

Bezugsgebühr:Wochentheilung 2 M. zu 1 M. = 10 Pf.
Nr. 1 bis 2 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erhalten nicht Blasewitz; die Bezieher in Dresden und der näheren Umgebung, nur die Zeitung durch eigene Post oder Sonderpostkasse erhalten, erhalten kein Blatt an Wodanstrasse, da nicht an Sonn- oder Feiertagen liegen, in zwei Zeitschriftenblättern überwiegend angelegt.

Über Rücksicht eingehender Schriftsteller kann Berücksichtigung.

Verlagspreisabrechnung:
Kl. 1 M. 12 und Nr. 2000.

Telegramm-Nr.:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.
Hoflieferant des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Haus-Geschäftsstelle:
Marienstr. 38.**Anzeigen-Carlf.**

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Hauptredaktion und den Nebenredaktionen in Dresden. Die Nachmittags 2 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstrasse 30 von 11 bis 12 Uhr. Die 1 halbjährige Grundzeit (ca. 8 Seiten) zu 10 Pf. Ausfließungen auf der Wochenseite Seite 30 bis 32. Die zweitjährige Seite als "Ausgabe" oder auf Zeitbasis 50 Pf.

Die Räumung nach Sonn- und Feiertagen 1. bei 2 halbjähriger Grundzeit 30, 40 bis 50 und 60 Pf. nach beobachtetem Zeit.

Rückwärtige Aufträge nur gegen Bezugnahme.

Belegblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

Heinr. Niebling

Tolkewitzerstrasse 2 Blasewitz Tolkewitzerstrasse 2
Zeitungskommissionär für Blasewitz
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten und Abonnements
für die "Dresdner Nachrichten".

MATTONI
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,
hergest. bei Mattoni, Reichenbach,
Rogen- u. Blasewitzstr.

HEINRICH MATTONI
in Giesshübl Sauerbrunn.

Permanente Ausstellung
Braut-Ausstattungen u. Zimmer-Einrichtungen
in allen Stilen und Preislagen. — Zum Besuch lädt ein
G. Ritter, Möbelfabrik, Marschallstrasse 3.
Catalog gratis und franko. Eibberg 1.

Krampfaderbein-

Behafteten empfehle ich, vor Anschaffung von **Gummistrümpfen** meine Broschüre **Erläuterungen über Gummistrümpfe**, welche Interessenten kostenlos erhalten, nachzulesen.

Carl Wendschuch,

Königlich
Sächs.
Hof-
lieferant,

Struvestrasse 11.

Mr. 173. Spiegel: Ausschub der engl. Rüstungsfeier. Hofnachrichten. Arbeiterschlafungen. Gesellschaftssachen. Muthmahl. Wittering. Wagners im französischen. Warm, zeitweise heißer. Mittwoch, 25. Juni 1902.

Mit dem 1. Juli beginnt die

Bezugszeit auf das dritte Vierteljahr 1902.

Der Bezugspreis für Dresden und die Vororte Blasewitz, Löbau, Plauen und Trachau beträgt bei Ausstellung durch unsere Boten

2 Mark 50 Pf.

Eine Erneuerung der Beziehung seitens der bisherigen Bezieher ist nicht erforderlich, da die "Dresdner Nachrichten" ohne Unterbrechung weiter geleistet werden.

Die "Dresdner Nachrichten" sind das einzige Blatt in Dresden, welches in Dresden und den Vororten

täglich zwei Mal

erscheint. Kein anderes Dresdner Blatt ist daher im Stande, seine Lese über alle wichtigen Vorgänge gleich

schnell zu unterrichten.

Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten"
Marienstraße 38.

Annahmestellen für Anzeigen u. Bezugsbestellungen:

Große Klosterstraße 5, Johannes Päßler;
Lutherplatz 1 Karl Bielich;
Prinzenstraße 2 Fr. Silbers;
Königstraße und Albrechtstraße, Albert Kaul;
Sachsen-Allee 10, Erdmann Hindorf;
Zillenstraße 12 (Ecke Striesenstraße), Max Roll;
Uhlandstraße 17, Otto Bischoff;
Schäferstraße 65, Gustav Seeler;
in Vorstadt Pieschen: Bürgerstraße 44, Oswald Funke;
Strehlen: Elbenburgerstraße 7, O. Pilz;
Wittenbergerstraße 33, Marie verehel. Richter;
Trachenberge (und Trachau): Großenhainerstraße 114, A. und U. Mietta Nach.;
Blasewitz: Cottastraße 2, Heinrich Niebling;
Löbau: Wildstrasserstraße 4, A. Göde;
Reichenhainerstraße 31, Arthur Schmidt;
Plauen: Kirchstraße 1 und Kaiserstraße 26,
Arthur Matthaeus.

In Kötzschenbroda: Melchnerstraße 51, Cigarrenhaus Hugo Mühlner;
Langenbrück: Dresdnerstraße, Otto Jansen;
Causa: Bei der neuen Schule, Otto Jansen;
Mügeln: Hermannstraße 4, Paul Thiele;
Pottschappel: Dresdnerstraße 15, C. Engelmann Nach. (Joh. Hans Ehardt);
Radeberg: Markt 18, Otto Jansen;
Radeberg: Bahnhofstraße 7, Karl Freund;
Tharandt: Wildstrasserstraße 31b, Eduard Detlefken;
Klotzsche: Königstraße 1, Ecke Königsbrückstraße,
Drogerie Stefan Idet.
Coschütz und Weißer Hirsch: in Coschütz,
Friedrich-Wieckstraße 4, A. Tröger.

Erkrankung des Königs Eduard und Verschiebung des Londoner Krönungsfestes.

Eine sensationelle Nachricht geht von London aus, soeben durch alle Welt. Das Londoner Krönungsfest König Edwards ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, kurz bevor es eröffnet werden sollte. Denn bereits befinden sich die meisten Gäste des Königs in London, da die Krönungsfeier für Donnerstag festgesetzt war, und nun kommt auf einmal die große Überraschung, daß alle Vorbereitungen vergebens gewesen sind, daß alles in Folge der Erkrankung des Königs vertrügt wird. Darüber liegt folgendes amtliche Bulletin vor:

London, 24. Juni. Der König leidet an Blinddarmentzündung. Sein Befinden war am Sonnabend noch so befriedigend, daß er hoffte, nach der offiziellen Behandlung, sich der Krönungs-Ceremonie unterziehen zu können. Gestern Abend verschlimmerte sich jedoch der Zustand des Königs, so daß heute eine Operation notwendig wurde.

Eine goede Depeche lautet:

London, 24. Juni. Der Krankheitsbericht von heute Nachmittag 2 Uhr besagt: Die Operation des Königs ist erfolgreich ausgeführt worden, ein großer Absatz wurde entleert. Der König überstand die Operation gut, sein Befinden ist befriedigend.

Noch ist es nicht zu übersehen, welchen Verlauf die Krankheit nehmen wird. Aber könnte man nicht fast vermuten, daß sie doch in diesem überschreitenden Ereignis auf eine bedeutsame Weise das Walten der göttlichen Vorsehung zum Ausdruck zu kommen? Es giebt viele, die sich längst zu den Ansichten eines bedeutsamen Individualismus in Bezug auf historische Vergeltung befreuen. Und doch sind in der Geschichte die Momente nicht selten, in denen man deutlich wahrnehmen kann, daß sich in ihnen das Walten einer göttlichen Hand bemerkbar macht, daß das Einweichen über die Grenzen, die der menschlichen Gewalt gezogen sind, nicht ganz ohne Zusammenhang ist mit einer plötzlichen Katastrophen. Dessen, der sich jedoch noch so

fest und sicher wähnt. Immer wieder fliegt durch die menschliche Geschichte die Wahnsinn, und Religion und Kunst heben sie in ihren Lehren und Werken für Alle, die hören und lernen wollen, deutlich an das Licht des Tages, — daß es unantastbare Gebote der Menschlichkeit gibt, die Niemand verletzen darf. Die englische Geschichte der letzten Jahre war voll von vielen Besetzungen. Da es nicht ein Umstand, der zu tieferem Nachdenken veranlaßt, wenn man bedenkt, daß Königin Victoria, die Mutter des jetzigen Königs, das Ende jenes unheilsamen unter ihrer Regierung begonnenen Krieges nicht erleben konnte, und in es nicht ebenso seltsam, daß nun, einen Tag vor dem Beginn seines Sieges- und Krönungsfestes, König Edward von einer tödlichen Krankheit ergriffen wird, die ihn trotz aller Vorbereitungen, die getroffen wurden, um den Feiertaustand zu erhöhen, nun plötzlich hinwegtötet. Den ihm anhenden Werken der stolzen Gemüthsbewahrung an seine Lippen zu legen und sich von seinen 400 Millionen Untertanen in einer nie gekannten Weise huldigen zu lassen? Wer die Zusammenhänge der Dinge erfasst, der steht allenfalls auf einer Grenze der menschlichen Weisheit und findet auf allen Wegen der menschlichen Geschichte das Geheimnisvolle und Gewaltige, das über den Menschen steht, obwohl der Mensch wähnt, daß er der einzige Herr sei auf dieser Erde.

Schon seit längerer Zeit waren Gerüchte von einem Unheilbefinden des Königs verbreitet. So berichtete eine Meldung, daß der König schon während der vergangenen Woche ernsthaft war, sich Schwäche aufzuteilen, und er habe nur selten, und dann auch nur im geschlossenen Wagen, das Schloß verlassen. Die Vermuthung, der König leide unter einer leicht bedrohlichen Atemspannung, war bald Gerüchten erstickter Jubalts gewichen. Ein Blatt, das vor mehreren Monaten den König am Schloßhofstoss erkauft sein ließ, verbreitete später, Edward VII. am einer ersten inneren Entzündung, während von anderer Seite behauptet wurde, der König habe einen Einfall in den Hals erdulden müssen. Innerhalb hatte die Umgebung des Königs es für möglich erachtet, den König mit ärztlichem Beistand zu umgeben. Der berühmte Spezialist Dr. Barlow hatte im Schloß Windsor Wohnung genommen, da keine Vorsichtsmärsche gegen Schutz der Gesundheit König Edwards vordringen der nun abgelaugten Gesellschaften verhindert werden sollten. Es verlautete jedoch, der König sei unter der Spannung der letzten Wochen etwas nervös geworden. Dr. Barlow bleibe in Windsor mehr als Gelehrte, denn als Arzt des Königs, der zu ihm großes Vertrauen habe. Annochen traf König Edward in London ein. Als der Zug einfuhr, stand der König, auf seinem Stock, schreitend, anscheinend leidend, am Fenster; kaum aber war der Zug zum Stehen gebracht, rückte er sich stramm empor und trug aus dem Wagen. Er sprach mit einzelnen Anwesenden und machte den Gruß, als ob er völlig ehrlich sei. Der König und die Königin geben noch Sonntag Abend ihren königlichen und fünfzehn Gütern ein großes Diner im Buckingham-Palast. Seit Montag Morgen durchzogen Scharen von Radfahrern und lange Reihen von Wagen mit Schauwagen die via triumphalis. Nach 6 Uhr Morgens begann das Drängen der Menschenmenge außerordentlich zu werden. Die ganze Bevölkerung war in feierlicher Stimmung. Das ist nun Alles zu Ende.

Der Höhe Abbau der Londoner Feierlichkeiten macht ein längeres Verweilen der deutschen und übrigen Gäste in London überflüssig. Der Kurs zahlreicher Geschäfte, die auf die Londoner Zeitlage ihre Spekulationen aufgebaut hatten, wird die allerschärfste Folge des verhängnisvollen Ereignisses sein. Noch weiß man ja nicht, welchen Verlauf die Krankheit nehmen wird. Vorwärtsichtlich wird die Königin gut überleben. König Edward hat immer viel Glück bei unangenehmen Affären gehabt. Sein Glück wird ihm auch dieses Mal zur Seite stehen. Nach dem meiste Stande der britischen Wissenschaft wird fest, wenn es irgendwie anfangt, in den meisten Fällen verläuft sie gut, das heißt, wenn dann, wenn der Abicek bei der Operation völlig beteiligt wird. Das scheint bei der Operation König Edwards der Fall zu sein. Beimtigt die Konstitution des Patienten die durch den weiteren Krankheitsprozeß bedingten Entzündungen, so ist die Erholung der völligen Gesundheit nach mehreren Wochen zu erwarten. Aber immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß die Krankheit eine böse Wendung nimmt. Die Krone ginge also an den reizigen Prinzen Georg von Wales über, der am 3. Juni 1853 geboren und jetzt 37 Jahre alt ist. Prinz Georg von Wales ist bekannter unter seinem früheren Namen eines Herzogs von York und hat durch seine vor noch nicht langer Zeit zum Abschluß gebrachte Weltreise, in deren Verlauf er sämtlichen Kolonien Großbritanniens seinen Besuch abgestattet, die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Er ist auch höchst aufgelaufen, daß er dem Zaren zum Vermögen ähnlich sieht, was sich leicht dadurch erklärt, daß seine Mutter und die Mutter des Zaren Schwester sind. Indes wäre es verfrüht, bereits heute in politische Betrachtungen über die eventuellen Folgen eines noch nicht eingetretenen Ereignisses sich zu versetzen.

Neueste Drahtmeldungen vom 24. Juni.

* London. Bulletin, 6 Uhr 40 Minuten Abends: Das Befinden des Königs macht weiter befriedigend. Fortschritte; er erholt durch die Operation eine große Erleichterung.

* London. Oberhauß. Lord Salisbury erklärte begeistert des Befindens des Königs, die Arzte begingen die befriedigendsten Anschaunungen. Die erste Operation sei erfolgreich ausgeführt worden und hinterließ die Hoffnung auf einen baldigen allgemeinen Ausgang. Mindestens drei bis vier Tage werde die Ungewissheit bestehen und einige Wochen müßten bestehens vergehen, bis der König die gewöhnliche Gesundheit wiedererlangt habe.

* London. Unterhauß. Lord Balfour erklärte, er schlage dem Hause nicht die Verlegung vor, weil durch einen so ungewöhnlichen Schritt doch wohl in der öffentlichen Meinung

die Befürchtung zur Panik werden und eine übertriebene Auffassung vom Stande der Dinge veranlassen könnte, der zweitloses bejährend und ernst sei, auf den er aber schwere Bezeichnungen nicht anwenden wolle. Bei der Schwierigkeit, eine neue Proklamation zu erlassen, bleiben indes die Feiertage am Donnerstag und Freitag bestehen.

* London. Unterhauß. Am Schlusse der Nachmittagsitzung verlas Lord Balfour das zuletzt ausgegebene Bulletin und bemerkte sodann, daß die anlässlich der Krönung geplanten Feiern nicht in London, ausgenommen die Veranstaltungen wohlhabender Charakter, verschoben werden. Die Bauten bleiben geschlossen, doch bleibt es den Arbeitgebern anbeimgestellt, ob sie den Donnerstag und Freitag freigeben wollen. Die Flottenfahrt findet nicht statt.

* London. Unterhauß. Heute Abend ist der Kabinettsschatz einberufen worden. Obgleich sich unter den Widertrügern im Buckinghampalast lebhafte Befürchtung fundiert, wird doch augencheinlich keine unmittelbare Gefahr befürchtet, denn der Bischof von Winchester, der sich Angst vor der schweren Erkrankung des Königs im Schlosse befand, verließ dasselbe wieder vollständig, nachdem Dr. Barlow eine Befreiung mit ihm gehabt hatte.

* Wien. Im Wiener Gemeinderath gedachte der Bürgermeister des verstorbenen Königs von Sachsen, der in schwerer Zeit ein treuer Freund Österreichs gewesen sei. Die Bevölkerung hörte siebend die Gedanken an.

* Madrid. In Madrid (Provinz Orense) schlug der König in eine Kirche ein, worin eine Leichenfeier stattfand. 25 Personen wurden getötet und 35 schwer verletzt.

* London. (Wieder-Meldung.) Nach Telegrammen aus Washington und New York vom 23. Juni ist der Friede in Kolumbien wieder hergestellt. Die Friedensverträge wurden seitens der Regierung vom Solo y Varga Santor unterzeichnet. Die Regierung erließ eine allgemeine Amnestie für die politischen Verbrecher.

* Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue Eisenbahnmäster, Generalmajor a. D. Budde, wird bereits morgen die Geschäfte des Ministeriums übernehmen.

* Berlin. (Priv.-Tel.) Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer "Darmstadt" ab Schanhai, 22. Juni mit 15 Offizieren, 474 Unteroffizieren und Mannschaften, Transportführer Major v. Schönberg.

* Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichsanz. veröffentlicht amtlich das Gelehrte. Überweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialsverbände.

* Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Der Kaiser begab sich an Bord des auf der Elde liegenden "Meteor" und fuhr abwärts zur Republik. Des Unglücksfalls des Torpedoboats wegen hat der Kaiser die Theilnahme an dem Festessen des Regattavereins abgesagt; er fährt um 4 Uhr Nachmittags auf der "Hohenzollern" nach Kiel.

* Cuxhaven. Der Kaiser ist auf der Yacht "Meteor" gleich nach 4 Uhr hier wieder eingetroffen.

* Bremenhaven. Der Führer des Norddeichdampfers 21., der heute Mittag von der Elde eingetroffen ist, berichtet folgendes: Wir gingen gestern Nachmittag von Hamburg ab im Schleppan der Dampfer "Merkur" und waren Abends 10 Uhr wohrend dichten Nebels unterhalb Cuxhavens angelkommen. Zwischen 12 und 1 Uhr hörten wir den langandauernden Sirenenlaut eines Torpedoboats, das wie ein Rotsignal erschien. Um 1 Uhr erklang in der Nähe Hilfslüsse und es trieb das kleine, schwarze Torpedoboot des Rebellen bei uns längsseits. Der Bootsmann unseres Nahens erlöste das Rettungsboot mittels Seilens, das halb mit Wasser angefüllt war. Es saßen drei Personen darin, weitere sechs Personen hingen an ihm im Wasser. Sie wurden sämlich schnell wie möglich an Bord gezogen. Es waren drei englische Lords mit einem Diener, drei Heizer und zwei Matrosen, sämlich durchnäht und vor Aufregung stark erschöpft. Einer der Lords, ein alter ergrauter Mann, erhielt vom Bootsmann trockne Kleider. Der Schlepper "Merkur" hatte auf das Sirenenignal schon begonnen, die Außen zu lichten, und der Reb fehlt jetzt verzog, suchte der "Merkur" die Unfallstelle ab. Dasselbe tat auch schon der englische befehlige Dampfer, der 15 Personen gerettet haben soll. "Merkur" nahm 9 Personen auf und brachte sie mit am dem Boot nach Cuxhaven.

* Illit. (Priv.-Tel.) Das Befinden des Divisionskommandanten von Bock und Pollack hat sich so gebessert, daß in den nächsten Tagen seine Übersetzung aus der Klinik des Dr. Reich nach Königsberg wird erfolgen können.

* Düsseldorf. 40 deutschen und außerdeutschen Regierungsdelegaten zum internationalen Arbeitervereinigungskongress gab Präsident Dr. Boden gestern Abend im Park-Hotel ein glänzend verlaufenes Festmahl. Er hielt die Gäste willkommen, während Geh. Rath Werner im Namen des Deutschen Reichs die außerdeutschen Delegierten begrüßte. Olympia-Rom, Bauli-Paris, Graf Starzynski-Petersburg und Freiherr Winkler-Wien sprachen dem Gastgeber ihren warmsten Dank aus und feierten den Kongress und seinen Erfolg.

* Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Gestern Abend ist ein Patrouille des Kanonenbootes "Panther", der von der Stadt zurückkehrend, an der Uferfront niederfuhr, als ob er breten wollte, in den Rhein abgestürzt und ertrunken. Die von dem Kommandanten des "Panther" sofort angeordneten Rettungsversuche blieben er-

Glauben können, als an Tag und Nacht der Geburt, sowie die
Sobey wichtigsten Ereignisse im Leben des Menschen in Wirklichkeit
in unzähligen Zusammenhange mit seinem Ableben liegen.

- Saatenstand in Sachsen. Die Witterung Mitte Mai bis Mitte Juni war für die Entwicklung sämtlicher Pflanzen günstig und bei dem Stand aller Saaten gegenüber dem Vorjahr fast überall wiesenbild gegeben. Bis zum 25. Mai war die Witterung immer noch sehr kühl. Danach an lang die Temperatur jedoch bedeutend. Es herrschte bis 8. Juni sehr warmer bis heißer, klarer, sonniges Wetter. Vom 8. Juni an traten mehrfach Gewitter auf, die eine Abkühlung, sowie mäßige Niederschläge zur Folge hatten. Am 12. und 14. Juni ließ sich in den meisten Teilen des Landes auch der gewünschte durchdringende Regen ein. Das Wintergetreide hat sich sehr erholt und zeigt im Allgemeinen einen guten Stand. Der Roggengrund, der sich verhältnismäßig noch gut entwickelt hat, blüht zumeist schon; hier und da ist er fast gelagert. Die Berichte über den Stand des Roggengrund und den höheren Sandestieben laufen im Allgemeinen nicht so günstig als die aus den niederen - dort ist der Roggen zum Theil kurz im Stroh geblieben. Der Raps hat meist reizendes Fruchtaussehen; es wird jedoch wegen der längen Blühpzeit Überreifegefahr befürchtet. Das Sommergetreide hat sich von dem durch die im Mai aufgetretenen Radikalische verursachten Schaden nicht in gleichem Maße erholt, wie das Wintergetreide, jedoch hat sich der Stand auch hier im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Wanderrort ist das Sommergetreide durch die herrschende große Dürre, welche wieder durch starke Verunkrautung durch Heiderich und Disteln gehemmt. Die Kartoffeln geben meist erst auf, jedoch oft sehr lädenhaft, was auf das lange Zögern des Knospen in der Erde während der kalten Periode im Mai zurückzuführt. Die Kartoffelsteine leben gut. Die gesäuberten Rauten- und Butterblumen sind infolge der kalten Witterung im Mai ebenfalls lädenhaft aufgegangen. Mit dem Umsamen der Künftlichen ist man noch beschäftigt; das Wetter ist hierzu günstig, jedoch fehlt es oft am Umsamen, da die kalte Witterung im Mai die Entwicklung derselben gehemmt hat. Der Rote hat noch infolge der fruchtbaren Witterung noch günstig entwickelt. Der junge im Halmbüschels eingesetzte Ries ist dagegen zum Theil erloschen und es mußte vielleicht die Einzäun wiederholt werden. Die Weizen versprechen nur eine Mittelmiete. Es fehlt viel Unterguss. Die Heuernte hat in einzelnen Bezirken begonnen. Von tierischen Schädlingen treten in manchen Bezirken, besonders in Rübenbezirken, Engerlinge, Larve des Käfers und Drabtmünder, letzter auch im Daher und in der Gerste auf. Aus den Bezirken 9 und 31 wird über eine Erkrankung des Roggens, aus Bezirk 13 über Absterben der Roggenähren, verursacht durch eine Insektenlarve, berichtet. In den Bezirken 17 und 23 trat am 8. Juni Hagelbeschlag auf. Der Schaden betrug im Bezirk 23 zwischen 10 und 90 %. Im Bezirk 33 ist am 13. Juni etwas Hagelbeschlag aufgetreten. Im Allgemeinen ist die Entwicklung sämtlicher Pflanzen um 2 Wochen gegen andere Jahre zurück.

— Gestern früh ½ 6 Uhr begab sich das 1. Bataillon des Schähen-Regiments mittelst Sonderzugb vom Neustädter Bahnhofe aus nach Königswürk zu Schießübungen. Die in Kamenz und Bautzen garnisonirenden Infanterieregimenter Nr. 178 und 103 traten im Laufe des gestrigen Tages und zwar das Regiment Nr. 178 Vormittag 9 Uhr 55 Minuten in einem Sonderzuge, das Regiment Nr. 103 Vormittag 11 Uhr 54 Minuten und Nachmittag 1 Uhr 14 Minuten in zwei Sonderzügen auf dem Neustädter Bahnhofe ein. Die Truppen werden hier Übungen im Brigadeverbande ausführen.

— Im weiteren Verlaufe der gestrigen Verhandlung des Leipziger Bank-Prozesses sagte der Zeuge Dr. Auspicer noch folgendes über die Aktiengesellschaft für Trebertrodnung aus: Es sei ein großer Fehler gewesen, immer zu sagen, daß man das Bergmann'sche Patent noch nicht verlassen habe, während es tatsächlich überall verjagt habe. Schmidt habe als Kaufmann und Mensch einen besonders vertrauenswürdigen Eindruck gewacht, sei aber technisch seiner Aufgabe nicht gewachsen gewesen. Die Ursache, daß die an sich gesunde Idee der Trebergesellschaft so ungeschickte Summen verschlungen habe, sei in der kostspieligen Verwaltung und in den umfangreichen technischen Umwandlungen mit zu suchen. Angestellter Do del konstatiert, daß Dr. Auspicer von Wien aus sämtliche Unternehmungen kontrolliert und von Schmidt seine Unterlagen empfangen hat. In einem Briefe vom 17. Dezember 1898 schreibt Schmidt an die Leipziger Bank von einer Abstözung des Obligos, von dem Projekt der Errichtung einer Bank in Belgien und Geldbeschaffung durch Aufnahme einer Hypothek in Galizien. Unterm 24. Dezember 1898 bemerkt Exner an Schmidt, daß es sehr schön wäre, wenn die Trebergesellschaft durch ihre in Aussicht genommene Annäherung an Siemens u. Halske eine bessere Stellungnahme zur Deutschen Bank erziele. Am 31. Dezember spricht Exner in einem Briefe an die Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M. von einer Vereinigung zwischen der Deutschen Bank und der Trebercentrale, berührt die Möglichkeit von Beziehungen beiderseits durch eine Heranziehung von Siemens u. Halske zum Garibiprozeß. In einem Briefe vom 3. Januar 1899 von Schmidt an Exner ist auch Schmidt der Meinung, daß ein günstigeres Verhältnis zwischen der Deutschen Bank und der Leipziger Bank hergestellt werden müsse, und berüht das Projekt der Gründung einer belgischen Bank mit 10 000 000 Fr. und damit Schaffung einer besseren Position, zu der auch eine Verbindung mit Siemens u. Halske beitragen würde.

— Ungemein schnell ist es dem Verbande deutscher Lokomotivführer gelungen, den erst vor kaum 2 Jahren aufgenommenen Plan, ein Erholungsheim für seine Mitglieder eingerichtet, zur Ausführung zu bringen. Die Anregung zu dem Plan, die von dem Geh. Sanitätsrat Dr. Braehmer-Berlin ausging, ward von dem Verbande begeistert aufgenommen, der Plan ward von der preußischen Staatsregierung kräftig gefördert, und opferfreudig wurden von den Mitgliedern die Mittel zum Bau aufgebracht. Das Heim wird in dem stromumtauschten, waldumgürteten Hann.-Münden, wohl eine der schönsten deutschen Städte, erbaut. Es wird so eingerichtet, daß vorläufig 65 Erholungsbedürftige Aufnahme finden können. Hunderte von Lokomotivbeamten kamen am vergangenen Sonntag in Münden zusammen, um der Feier der Grundsteinlegung beizuwöhnen. Ministerialdirektor Wehrmann betonte in seiner Ansprache, daß die Staatsregierung berufen sei, das Interesse Alter zu vertreten, deshalb sei es nicht angängig gewesen, eine bestimmte Beamtenkategorie zu bevorzugen. Das Heim sei aber aus dem Streben nach Selbsthilfe hervorgegangen, verdiene daher die Unterstützung der Behörde in hohem Maße; es sei ein Wahrzeichen der Thatkraft des Verbandes, der opferwilligen Treue seiner Mitglieder. Die 3 Hammerschläge begleitete er mit dem Wunschkort: In Treue eracht, mit Mut vollbracht, Gott hab's in Acht! Möge das Heim den Männern des gesagten Nobes, denen täglich Tausende Leben und Schicksale anvertrauen, ein Zufluchtsort sein.

Leben und Gesundheit anvertrauen, ein Jungunternehmen.

— Wie bereits kurz erwähnt, hat sich in Dresden ein Verein zur Förderung alkoholfreier Geselligkeit (E. V.) gebildet, welcher den Zweck verfolgt, den hier bereits bestehenden Vereinen zur Bekämpfung des Alkoholismus Stützpunkte zu bieten und jedemmann Gelegenheit zu einer Geselligkeit ohne Alkohol zu verschaffen. Um diesen Zweck zu erreichen, erstrebt der Verein, alkoholfreie Wirthschaften zu begründen und zu erhalten, sowie gesellige Unterhaltungen ohne alkoholische Getränke und Vorträge gegen den Alkoholismus zu veranstalten. Die Bedeutung der alkoholfreien Wirthschaften im Kampfe gegen die Trunksitten ist eine mehrfache, und sie dürfte sich etwa in folgender Weise charakterisiren lassen: Als Angriffswaffe gegen die Trunksitten erweist sich die alkoholfreie Wirthschaft, indem sie den Beweis erbringt, daß auch der arbeitende Mensch ohne alkoholische Getränke sich ernähren, sich auch ohne dieselben das Leben freuen kann. Als Schutzwaffe im Kampfe gegen die Trunksitten dient die alkoholfreie Wirthschaft dem alleinstehenden Abstinenter als seine Ernährerin und sein Heim; der abstinenten Organisation (Guttempler) dient sie als Zentralstelle für ihre Thätigkeit. Dem geretteten Trinker ist die Wirthschaft der sichere Zufluchtsort aus den drohenden Versuchungen und Gefahren seines Umganges mit der trinkenden Gesellschaft, dem Möglichen leistet dieselbe auch ihre guten Dienste. Diese mächtige Stellung der alkoholfreien Wirthschaften im Kampfe gegen die Trunksucht war auch den Guttempler-Vögeln, deren Ziel die Beschränkung und die Beseitigung dieser Gefahr ist, von jener bekannt, und sie haben ihnen deshalb ihre Aufmerksamkeit gewandt. Die philanthropen nicht abstinenten Gesellschaften hat in der Gründung und Leitung von alkoholfreien Wirthschaften ein dankbares und weitwirkendes Feld für ihre Thätigkeit. Vorsitzender des Vereins ist: Profurist Schleinig, Nikolaistraße 21, 2. Etage,

— Nächsten Sonntag veranstaltet Herr Lebter fühllich aus
Gallenau den Verein eine Sprungabfahrt.

— Die für Sonnabend, den 28. Juni, geplante Einweihungsfeier bei Gründung des neuen Krankenhauses der Genossenschaft des Johanniter-Ordens in Dohna-Heidenau findet nicht statt.

findet nicht statt.
— Die Section Niederfeldis und Umgegend des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz veranstaltet Sonntag den 6. Juli die bereits früher angezeigten Zugthurm-Festspiele.
— In Teplitz-Schönau fand am Montag Nachmittag

5. — In Teplitz-Schönau fand am Montag Nachmittag
Wor in der evangelischen Kirche ein von den gut dort an-

weilenden sächsischen Militär* veranstalteter Trauergottesdienst für den verehrten König Albert von Sachsen statt, an welchem die dort zur Welt weilenden und die dort ansässigen Sachsen und Reichsdeutschen, sächsische und österreichische Offiziere, Vertreter der Stadt, die Mannschaften des sächsischen und des preußischen Militär-Bade-Hospitals und eine große Trauer-Gesellschaft Theil nahmen. Altar und Kanzel des Gotteshauses waren schwarz verkleidet. Die Trauerrede hielt Herr Superintendent-Stellvertreter Laminer, ehemals Lehrer Ihrer Majestät der Königin Carola. Um 9 Uhr Abends erlangt vom evangelischen Kirchturm Trauergeläute.

— **V**a n d e r i c h t. — In Döhlener Gastwirthschaften veranstaltete der Tischlergeselle Josef Michl aus Wobden eine Auspielung von Apfelinien, ohne im Besitze der behörblichen Erlaubnis zu sein und wird zu 3 Mf. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurtheilt. — Der 1879 in Oberneukirch geborene Steinmetz Friedrich August Peischel benahm sich am 28. April Abends auf der Glacisstraße recht ungebührlich und rief, zur Ordnung verlesen, einem vorübergehenden Maschinisten in gebietertischem Tone: „Ich bin Kriminalgendarmer; Sie sind arretiert!“ Wegen Amtsanmaßung und groben Unsaugs trifft ihn eine Geldstrafe von 25 Mf., an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 4 Tage Gefängnis und 1 Tag Haft treten. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird gegen den aus Brettnig gebürtigen, in Gommlig wohnenden Scheerenmäleter Hermann Robert Röger verhandelt. Er mache sich des Sittslichkeitsverbrechens nach § 176,3 des Strafgesetzbuches und der Beleidigung schuldig und wird zu 1 Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Einen unerwarteten Ausgang sowohl für den Angeklagten, als auch für den Hauptbeleistungzeugen nimmt die Verhandlung gegen den 35jährigen Baugewerken Ludwig Emil Werner aus Neu-Goswig. W. verkaufte im Sommer vorigen Jahres an den Zimmerer Riehlich aus Löbau eine Baustelle für 19 500 Mf. 1000 Mf. wurden in Baar angezahlt, 500 Mf. bis auf Weiteres gesundet. Am 1. August wurde der Kaufvertrag gerichtlich relognisiert, wobei d. über den Empfang der noch restlichen 500 Mf. quittierte. Geld hat aber der Verkäufer nicht erhalten. Er drängte den R. wiederholt energisch um Zahlung, drohte mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und machte schließlich am 23. August seine Drohung wahr. Riehlich zeigte seinerseits den Gegner wegen versuchter Erpressung und falscher Anschuldigung an und W. wurde im Dezember in Haft genommen. Inzwischen schwiebte wegen Zahlung der 500 Mf. zwischen den Parteien ein Civilprozeß. R. befreite sich auf die in seinen Händen befindliche Quittung und brachte mehrere Zeugen, darunter seinen Schwager, zur Stelle. Letzterer erklundete vor dem Civilrichter, dem R. in der fraglichen Zeit die 500 Mf. zur Leistung der Anzahlung gelichen zu haben. Alles schien zu Ungunsten Werner's auslaufen zu wollen, um so mehr, als dieser, obwohl sonst in bedrängten Verhältnissen, von Mitte August an im Besitze größerer Geldmittel war. In der Verhandlung vor der s. Strafammer bleibt Riehlich auf das Bestimmteste seines Behauptung stehen, jene 500 Mf. an Werner gezahlt zu haben. Schwankend dagegen sind die Aussagen von Riehlich's Schwager, welcher nunmehr vom Vorsitzenden in ein Schafskreuzverhör genommen wird und zugesteht, daß sowohl er, als auch die übrigen Zeugen von Riehlich zu einer falschen Aussage

bestimmt worden seien." Eine Verteidigung der Zeugen hatte glücklicher Weise noch nicht stattgefunden. Nun war das Schicksal Werner's und Rießlich's schnell entschieden: W. wird freigesprochen, Rießlich dagegen unter dem Verdachte der Anstiftung zum Mordade in Untersuchungshaft genommen. Das Schicksal Werner's ist ihm so bedauerlicher, als ihm in den letzten Tagen der sechzehnmonatigen Untersuchungshaft die Ehefrau starb. Seine Freilassung erfolgt rechtzeitig, daß er noch an der Beerdigung der Verstorbenen Theil nehmen kann.

und Kupla mit Stöcken auf ihre Gegner einschlugen." Das Urtheil lautet auf je 3 Monate Gefängniß. — Die Händlerin Anna Marie Lautenhahn geb. Lösch verübt im Januar zu drei verschiedenen Tagen, ein aus Pappe gefertigtes Fünfzigpfennigstück als echtes Zahlung zu geben. Doch die Angeklagte absichtlich gehandelt hat, lebt aus der Art und Weise ihres Thuns hervor. Der Angeklagten wird weiter zur Haft gelegt, in einem vierten Falle das Papierstück als echtes untergebracht zu haben. Wohl handelt die als Zeugin anwesende Geschäftsinhaberin am Abend in ihrer Ladenkasse das Papierstück vor, doch läßt sich nicht mit ausreichender Gewißheit feststellen, daß es von der Lautenhahn herrißt; indessen wird denn auch die Angeklagte freigesprochen. Für den verübten Betrug in drei Fällen lautet das Urtheil auf 10 Tage Gefängniß; bei einer Strafumsetzung fällt straffällig in's Gewicht, daß die Angeklagte bereits einmal wegen Eingriffs in fremdes Eigentum vorbestraft ist. — Das 18jährige Dienstmädchen Alma Krida Bellmann wird wegen öffentlicher Verlehung der Sittlichkeit zu Monat Gefängniß verurtheilt. Die Beweisaufnahme erfolgt unter Ausschluß der Öffentlichkeit. — Der Kaufmann Robert Gustav Biehweg fuhr am 29. März auf der Stübelallee mit seinem Automobil in übermäßig schneller Weise, d. h. in raschem Tempo als einem mägnen begn. mittleren Pferdetrah. Auf der Lennéstraße ist B. eine lange Strecke links gefahren, ohne an der Benutzung der rechten Seite der Fahrbahn behindert zu sein. Ein zur Rennenfeststellung des Führers des Kraftfahrzeuges verhenden Gendarmen gegenüber benahm B. sich ungeüblich. Es ging ihm darauf ein Strafbefehl zu, gegen den er Widerurtheil erhob. B. bellagt sich über angeblich zu grohe Härte seitens der von der Polizeidirektion über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verlassenen Verordnungen; er würde dadurch schließlich zu einem Domizilstechsel gezwungen werden. Die Beweisaufnahme ergibt die Richtigkeit der behördlichen Behauptung. B. wird deshalb zu 10 Ml. Geldstrafe über 3 Tagen Haft verurtheilt. — Die 16jährige Verkäuferin Marie Martha Bachmann eignete sich in der Zeit von Mitte Januar bis Anfang Mai aus der Ladenkasse ihres Prinzips, eines Fleischermeisters, ungefähr 100 Ml. an. Das Rädchen beginnt die Unredlichkeiten nicht aus Not, sondern sich vielmehr für das geholtene Geld zu kümmern und hielt ihren Geliebten frei; auf diese Weise soll sie an einem Sonntage auf einem Tanzraale etwa 25 Ml. verausgabt haben. Die Angeklagte erhält 1 Monat Gefängniß. — Der 46 Jahre alte Handarbeiter Curt Heinrich Arnold erhält wegen Vergehens gegen § 185 des Reichsstrafgesetzbuchs 2 Monate Gefängniß. Die Verleugnung der Angeklagtheit und die Beweisaufnahme erfolgt in geheimer Sitzung. — Der Bergmann Carl Julius Reinhold Gen stellte auf einer an seine Schwester gerichteten Postkarte die Behauptung auf, daß seine Mutter vor sechs Jahren falsch geschworen habe. Diese strenge warau gegen ihren Sohn Privatklage an. Gen ist geständig, die beanstandete Karte geschrieben zu haben. Einen Beweis für seine Behauptung hat er nicht erbracht. Das Urtheil lautet auf 2 Monate Gefängniß, auch wird der Privatlägerin die Besuchsfreiheit zugesprochen, daß Urtheil am Gemeindebrett zu Gittersee, ihrem Wohnorte, eine Woche lang aufhängen zu lassen. — Die 18 bis 22 Jahre alten Gürtler Maximilian Joseph Weitrich, Schlosser Georg Rudolf Schneider, Comptoirist Oskar Adolf Hefner, Maler Leberecht Wilhelm Berger, Expedient Ludwig Curt Krebschmar, Maschinist Max Alwin Denckel und Gürtler Curt Richard Heim lebten in der Nacht zum 23. März in einer Schankwirtschaft auf der Lößergasse ein. Dort stiehen sie "amerikanisch" an, d. h. in der Weise, daß sie das Bier gegen die Wand schütteten. Dieses Benehmen erregte begreiflicher Weise den Unwillen des Wirtes und der übrigen Gäste. Die Angeklagten wurden aus dem Lokal gewiesen und stehen unter der Anklage des gemeinschaftlichen Haftstreichensbruchs; Weitrich und Schneider werden anhend beschuldigt, einen Kellner mißhandelt zu haben. Von der Anklage des gemeinschaftlichen Haftstreichensbruchs werden sämtliche Beschuldigten freigesprochen. Mit Ausnahme Denckel's, der gänzlich freigesprochen wird, erhalten alle Angeklagten wegen Ver-

Übung groben Unfugs je 15 Mt. Geldstrafe oder 3 Tage Haft. Weitrich wird wegen Körperverlehung zu 20 Mt. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurtheilt; dem Angeklagten Schneider ist eine Beteiligung an der Schlägerei nicht nachzuweisen. Gegen zwei weitere, an dem Vorfall beteiligte Personen, von denen die eine nicht erschienen ist, die andere nicht zu ermitteln war, wird zu einem besonderen Termine verhandelt werden.

Zugeschäftidatei

Deutsches Reich. Auf daß Telegramm, daß von den Inhabern der Vorstigwerke in Berlin nach der Übergabe der fünfzehnendsten Lokomotive an den Kaiser gerichtet wurde, ist folgende Antwort eingegangen: "Seine Majestät der Kaiser und König haben die Meldung von der feierlichen Übergabe der 5000. in Ihrer Fabrik hergestellten Lokomotive mit Interesse entgegengenommen und lassen für den Huldigungstag der Gesellschaft bestens danken. Seine Majestät begrüßt wünschen die Chefs wie das gesammte Personal der Vorstigwerke zu diesem glänzenden Erfolge und hoffen, daß Ihre Firma ihren Weltruf getreu auch in Zukunft sich durch hervorragende Leistungen im Maschinenbau auszeichnen und das Ansehen deutscher Arbeit und deutscher Technik vermehren wird. Auf Allerhöchster Weisung n. Preußen"

Der Centralverband der deutschen Militärvereine in Chicago
erhielt ein Dankschreiben des Prinzen Heinrich für die an
ihm gerichtete Adresse, worin es heißt: "Ihre erprobte
Treue bleibt im alten Vaterland unvergessen; möge sie auch in
der neuen Heimat hell hervorleuchten."

Über den Gebenstag des neuen preußischen Eisenbahnministers Generalmajors a. D. Bubbe, des Nachfolgers von Thiesen, ist folgendes hervorzuheben: Generalmajor Hermann

Thielen's, ist folgendes hervorzuheben: Generalmajor Hermann Budde war vor etwa anderthalb Jahren aus dem Militärdienst ausgeschieden, um an die Spitze der Berliner Aktiengesellschaft der Deutschen Waffen- und Munitionshafabrik zu treten; diese Stellung ist finanziell derart dotirt, daß mit dem Übergang aus ihr in ein Ministeramt jedenfalls eine große materielle Einbuße verknüpft ist. Generalmajor Budde war fast ausschließlich im Großen Generalstab beschäftigt; er war hier als Hauptmann Major, Oberleutnant, Oberst und Generalmajor. Vom Oberstleutnant ab ist er Abtheilungschef der Eisenbahnabtheilung gewesen. Herr Budde war 1869 Offizier geworden, hat als solcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht, sich das Eisene Kreuz erworben; ist 1876 Oberleutnant, 1882 Hauptmann, 1888 Major, 1891 Oberstleutnant, 1897 Oberst geworden; Generalmajor war er nur wenige Monate vor seinem Ausscheiden aus dem Heere. Er steht im Anfang der fünfziger Jahre. — Die ultramontane Germania bemerkt: „In parlamentarischen Kreisen erfreut sich Herr Budde der langjährige Vertreter des Generalstabes für den Etat der strategischen Eisenbahnen, großer Beliebtheit. Bzw. ist von anderer Seite darauf hingewiesen worden, daß man mit Generälen als Ministern oder Staatssekretären nicht immer die beste Erfahrung gemacht habe, allein diejenigen, welche den oben genannten Herrn näher kennen, glauben auf Grund seiner bisherigen amtlichen Thätigkeit, und nachdem derselbe in den letzten beiden Jahren noch die oberste Leitung eines großen industriellen Betriebs inne gehabt hat, eine recht erfolgreiche Wirksamkeit von ihm erwarten zu dürfen.“ — Die „Nat.-Ztg.“ schreibt zu Budde's Ernennung: „Der nunmehrige Minister ist aus wichtigen Gebieten Hochmann des Eisenbahnwesens; er war viele Jahre Chef der Eisenbahnabtheilung des Großen Generalstabs; als solcher muß er sowohl mit der Technik des Eisenbahnwesens, als mit dem deutschen Eisenbahnwesen als solchem genau vertraut sein. Der Umstand, daß er als preußischer General an die Spitze eines privaten Erwerbs-Unternehmens tritt, spricht dafür, daß Herr Budde Verlehr-, und Erwerbsverhältnisse unbefangen würdigt. Bei alledem wird die öffentliche Meinung seine Ernennung mit einer gewissen Zurückhaltung aufnehmen, denn es giebt wichtige Seiten des Eisenbahnwesens, mit denen Herr Budde durch seine Stellung im Generalstab kaum vertraut werden konnte: die Eisenbahnfinanzen, die Tariffragen, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der einzelnen Bundestheile. Man wird unbefangen abwarten, wie der neue Minister gegenüber den in diesen Beziehungen ihm durch das übernommene Amt gestellten Aufgaben sich bewähren wird.“

Amt gestellten Ausgaben sich bewahren wird.

Die Münchener "Allg. Zeit." beginnt mit der Veröffentlichung historischer Auszeichnungen des langjährigen Ministerialrates im bayerischen Ministerium des Neuherrn Freiherrn von Voelkendorff über den verstorbenen Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe. Freiherr v. Voelkendorff hat nahezu dreißig Jahre dem Ministerium des Neuherrn angehört und ist mit dem Fürsten Hohenlohe bis zu dessen Tode in enger persönlicher Freundschaft verbunden geblieben. Die Auszeichnungen haben dem Fürsten Hohenlohe vor seinem Hinscheiden vorgelegen und seine Willigung ge-

Ueber „Geschäft und nationale Würde“ schreibt man den „Däm. Nachr.“: Das Bekanntwerden der Halle Haber-Nürnberg und Rudolph Herzog-Berlin hat zwar für das deutsche Nationalgefühl sehr viel Beschämendes, aber doch auch das Gute gehabt, diejenigen deutschen Industriellen und Kaufleute, welche die Reigung haben, bei einem Konflikt ihrer geschäftlichen Interessen mit den Anforderungen des deutschen Patriotismus ehesten in den Hintergrund treten zu lassen, nachdrücklich zu warnen. Man kann sagen, daß die öffentliche Meinung von ganz Deutschland, vielleicht die sozialdemokratische und verwandte ausgenommen, in der entschiedenen Verurtheilung der Preisgabe des deutschen Nationalgefühls zu Gunsten des geschäftlichen Vortheils eine erfreuliche Einmuthigkeit befunden und keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß unter Volk in leiner Weise gewillt ist, derartige Erniedrigungen Deutcher vor dem Auslande ruhig hinzugehen zu lassen, wenn sie zu ihrer Kenntniß gelangen. Letzteres wird aber in den meisten Fällen geschehen, da bei der starken Verbreitung derartiger Circulare, wie der Haber jenen oder Herzog jenen, immer darauf zu rechnen ist, daß dieselben auf irgend einem Wege in die Hände der nationalen Presse gelangen, die dann lediglich ihr Pflicht erfüllt, wenn sie derartige Unwürdigkeiten an den Pranger stellt. Dann aber wendet sich die allgemeine Entrüstung gegen die betreffenden Firmen, und sie werden gezwungen, der erregten öffentlichen Meinung Genugthuung zu geben, wenn sie sich nicht unmöglich machen und geschäftlich den größten Schaden erleiden wollen. Derartige Circulare an die Polem, die Dänen usw. oder an das uns feindlich gesinnte Ausland zu vertheidigen, ist also nicht bloß im höchsten Maße unpatriotisch und widerlos, sondern außerdem noch ein unschlag und gefährlich. Einen geschäftlichen Nutzen können sich die Abänder unter keinen Umständen versprechen. Sie laufen vielmehr Gefahr, nicht nur die Achtung der Adressaten durch ihre nationale Selbsterniedrigung einzubüßen, sondern außerdem auch noch deren Rundschau. Denn die Polem usw. sagen sich, daß wenn die betreffenden Firmen wirklich in der Lage wären, gute und preiswürdige Waare zu liefern, sie nicht nötig hätten, zu denartigen Maßregeln zu greifen, um sich Absatz zu sichern. Wenn der deutschen Geschäftswelt aus dem vorübergehenden Erfolge des polnischen, dänischen usw. Heher wirklich ein Nachtheil erwacht, so ist er jedenfalls so minimal und so vorübergehender Natur, daß er keinen ausreichenden Grund zu ernsthaften Besorgnissen oder gar zu widerlosen Entschuldigungen und Beteileien bietet. Es ist zu hoffen, daß solche Ausschaffungen in der deutschen Geschäftswelt immer mehr Platz greifen und diese mit einem hinreichenden Maß von deutschem Nationalgefühl erfüllen. Darauf hat es bisher im geschäftlichen Leben leider so oft gefehlt wie im politischen und es ist charakteristisch, daß die Umlieferungen des Auslandes durch unsere leitenden Männer ebenso wenig Erfolg haben, ja ebenso nachtheilig wirken, wie die Schmeicheleien deutscher Geschäftsfleute vor dem ausländischen Abnehmer. Wir rechnen hier nicht etwa geschäftlich begründete Gepllogenheiten, wie etwa die Anwendung fremder Sprachen in der Korrespondenz mit dem Auslande, sondern nur die Verleugnung des eigenen nationalen Empfindens, unwürdige Schmeichelei für den Begier, sobald er Besteller ist usw. Wir sind der Überzeugung, daß eine größere Festigkeit in der Bekundung ihres patriotischen Standpunktes seitens der deutschen Kaufleute und Industriellen ihnen auch geschäftlich nur von Nutzen sein wird. Dies gilt namentlich auch den Engländern gegenüber, denen die deutsche Konkurrenz einerseits immer unbehagter wird und die sich andererseits durch noch so langjährige geschäftliche Beziehungen zu deutschen Firmen nicht abhalten lassen, ihre Eigenschaft als Engländer mit größter Entscheidlichkeit zu markieren. Der Engländer begt bei seinem stark ausgeprägten eigenen nationalen Selbstgefühl die größte Verachtung vor nationalen Würdelosigkeiten, ebenso der Amerikaner. Beide können es überhaupt nicht begreifen, weshalb manche Deutsche

mit Rücksicht auf das Geschäft" das Verteilen haben, sich vor dem Ausland zu ducken und ihre deutsche Nationalität bei geschäftlichen Verhandlungen in den Hintergrund treten zu lassen. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß der Engländer und der Amerikaner aus Angst über die politische Haltung seines deutschen Geschäftspartners diesen in seinen Unternehmungen benachteiligen würde, solange er sich nur selbst gut bei der Aufrechterhaltung der Beziehungen sieht. Im Gegenteil wird er, wenn er auf deutsches Selbstbewußtsein stößt, nur größere Hochachtung als bisher vor den Deutschen empfinden.

Die "Arie," soz. sehr gewölkig darüber auf, wie die Stadt Krefeld zu Horden kommt. Sie hört: Nicht getrostes Aufrufen in weiten Kreisen erregt die Art und Weise, wie plötzlich Krefeld aussehen werden ist ein Horden-Regiment als Garnison zu erhalten. Die rheinischen Blätter hatten überaus umfangreiche folgende Episode vom Kaiserbesuch in Krefeld berichtet: Bei seiner Abfahrt am Freitag fragte der Kaiser die Gouverneuren, ob sie auch tüchtig mit jungen Leutnants tanzen. Eine der Damen antwortete: "Ah, Majestät, es sind ja gar keine Leutnants hier," worauf der Kaiser erwiderte: "Na, dann muß ich Ihnen einige beschaffen," und zum Schlus rief er noch: "Ich werde mein Wort einlösen." – An die Röhrligkeit, daß Krefeld schon vor dem Kaiserbesuch eine Garnison angedacht war, denkt das Blatt nicht. Es fährt fort: "Nach Artikel 63 der Reichsverfassung hat der Kaiser allerdings das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen. Aber diese Anordnung gehört zur Militärverwaltung, nicht zum Militärlkommando. Eine solche Anordnung bedarf daher der Gegenseitigkeit des verantwortlichen Reichsministers oder mindestens des Kriegsministers. Schwerlich ist zwischen dem Gespräch mit den jungen Damen am Freitag Vorsatz in Krefeld und dem Telegramm des kommandierenden Generals vom Freitag Abend an den Oberbürgermeister in Krefeld irgend eine, wenn auch nur telegraphische Verbindung über die Maßnahme mit dem Reichskanzler oder mit dem Kriegsminister stattgefunden. Es bleibt also auch in diesem Falle den Befürwortern nichts übrig, als entweder nachdrücklich für die Verbindung die Verantwortung zu übernehmen oder ihren Abdruck einzurichten. Die Angelegentlichkeit gehört aber auch zur Kompetenz des Reichstags. Der Reichstag wurde in der Sache nur dann nicht mitzuwirken haben, wenn in Krefeld bereits ein anderes Kavallerie-Regiment in Garnison läge und es sich deshalb nur um einen Wechsel von Regimenten handelt, der ohne besondere Vorsicht vollzogen ließe. Aber Krefeld besitzt überhaupt keinerlei Garnison-Einrichtungen. Die Unterbringung eines Kavallerie-Regiments in einer neuen Garnison aber ist eine überaus kostspielige Sache. Eine Kavallerie für ein Kavallerie-Regiment ist aufwändig unter 2½ Millionen Mark herzustellen. Dazu kommen nun noch in Betracht ein Geschützplatz, ein Offizierskasino und Ähnliches mehr. Daß der Reichstag nicht geneigt ist, für eine solche neue Kavallerie-Garnison zu bewilligen, ist ohne Weiteres als vorstrebend zu erachten. Es kommt dierer nicht bloss die gegenwärtige unangenehme Finanzlage in Betracht, sondern insbesondere noch der Umstand, daß die Kavallerie vieler in den letzten Jahren neuerrichteter Truppenverbände, namentlich der Feldartillerie, noch Tugende von Millionen erhebt." Zum Schlus schreibt das Organ Eugen Richter's: "Was aber die tanztugenden jungen Damen betrifft, so ist ein einziges Horden-Regiment beim besten Willen nicht im Stande, dort die Sehnsucht nach jungen Männern zu befriedigen. Krefeld ist eine Stadt von 106 893 Einwohnern. Ein Horden-Regiment zählt nur 18 Oberleutnants und Leutnants, eine verhundertwölf Zahl selbst gegenüber den jungen Damen aus Kreis, die von den Kavallerie-Leutnants der rheinischen Regimenter für courfähig erachtet werden."

Wegen des Zusammenstoßes des Kreisfests "Amazone" mit dem Einzugschiff Kaiser Wilhelm II. auf der Sommerübungsschule in Flensburg wurde Kuhlane gegen den ranghöchsten Wachoffizier der "Amazone", Oberleutnant zur See Hausers, erhoben. Abg. d. Vollmar ist, der "Münchener Post" zufolge, ebenfalls an Influenza erkrankt, das ihn die Arzts auf mehrere Wochen nach Hause bestellt haben.

Die Streiks im Jahre 1901 werden nach der Statistik der gewerkschaftlichen Centralverbände in der neuzeitlichen Räume des "Viertelblattes" der Generalkommision der Gewerkschaften Deutschlands, einer eingehenden Erörterung unterzogen. Es erhebt die Statistik, die von der amtlichen in einigen Punkten abweicht, auf Sicherheit keinen Anspruch. Immerhin ist sie von allgemeinem Interesse. Die wirtschaftliche Rücksichtnahme auch die Streiks. Sozial und Theoriehinter der Streiks waren nicht nur geringer als im Vorjahr, es schritten auch die Streikenden weit übereinander ab als im Jahre 1900. Es waren im letzten Jahre nach den Angaben der Gewerkschaften 766 Streiks mit 48 906 Beteiligten. 288 Wochen Dauer und rund 2½ Millionen Mark Streikosten zu verzeichnen, gegen das Vorjahr blieb die Zahl der Streiks um 139, die Zahl der Beteiligten um 67 248 zurück. Unter den Streikenden befinden sich 32% weibliche Personen. Von den Streiks waren 37 Proz. erfolgreich, 24 Proz. teilweise erfolgreich und 39 Proz. erfolglos, ein Teil des Streiks am Ende 1901 noch nicht beendet. Gegen das Vorjahr, das 44 Proz. erfolgreiche und 25 Proz. teilweise erfolgreiche Streiks aufwies, hat sich der Ausgang des Streiks wesentlich zu Ungunsten der Arbeitnehmer verschoben. Von den Streiks waren 40 Proz. Angriffsstreiks und 59 Proz. Abwehrstreiks. Im Jahre 1900 war das Prozentsatzverhältnis genau umgedreht. Den größten Anteil an der Streikbewegung im Jahre 1901 hatten die Maurer, Holz- und Metallarbeiter, Schmiede, Glas- und Textilarbeiter. Der Verlust an Arbeitsvermögen betrug rund vier Millionen Mark. Die Mehrzahl der Streiks wurde zur Abwehr von Produktionsstörungen geführt. Die Arbeiter haben in 679 Fällen verucht eine Einführung zu erzielen, die sie zum Streik gebracht, und 841 Mal ist der den verschiedenen Streiks verurteilt worden, den Kampf durch eine Besoldungserhöhung. Diese Streiks wurden 25 Mal von den Unternehmern abgewiesen. Von den Streiks, welche schließlich durch einen Vertrag beigelegt wurden, endeten 33 durch Besoldungserhöhung zwischen den direkt Beteiligten. In 126 Fällen erzielte der Vergleich durch Vermittlung des Vorstandes oder der Volksverwaltung der Organisation am Streikorte, in 33 Fällen vor dem Gewerbeamt und in 15 Fällen durch Vermittlung dritter Personen. Die Streikenden von rund 2½ Millionen Mark wurden mit 1.234 901 Mark aus den Fällen der an den Streiks beteiligten Organisationen, mit 370 000 Mark aus freiwilligen Beitragssammlungen der Gewerkschaften und der Welt durch Sammlungen und Beiträge anderer Gewerkschaften gedeckt. Aus dem Auslande kamen 103 306 Mark. Nebenher sind in den letzten Jahren mehr als zwei Drittel der Streiksummen aus den Räumen der betriebsnahen Organisationen getragen worden.

Österreich. Der Club der tschechischen Landtagsabgeordneten in Wien, in welchem bis jetzt Abgeordnete aller Parteiengruppen vertreten waren, hat sich durch den Austritt der Jungsozialisten und altsozialen Abgeordneten aufgelöst. Die tschechischen Abgeordneten des mährischen Landtags werden nunmehr in drei Gruppen, Jungröcken, Alterschein und Nationalföderat, verteilt sein, die in nationalen Gruppen durch parlamentarische Kommissionen mit einander verbunden haben werden. Die Gründe dieser Separation sind darin zu suchen, daß das Verhalten des Erzbischofs Dr. Rohr in den letzten Jahren als ein jüdisches angeschaut wird, welches mit den Interessen des tschechischen Volkes nicht vereinbar sei. Da Erzbischof Dr. Rohr als Haupt der national-föderativen Partei gilt, wollen die Jungsozialen durch den Abbruch der Verbündungen zu demselben gegen den Erzbischof und dessen Partei Stellung nehmen. Dazu tritt noch der Umstand, daß die Prekmare des Erzbischofs, sowie des Brünner Bischofs Dr. Bauer in der letzten Zeit einen feindseligen Ton gegen die jüdischen Partei und deren Anhänger, insbesondere gegen die Thatsache, daß die romische Kirche vor einiger Zeit in der Sprachenfrage einen dem jüdischen Standpunkt gegnerischen Stellung eingenommen hat.

Beim Beginn der Landtagssitzung in Laibach (Kroatien) kam es zwischen den Kroatien und Slowenen zu einem Wortwechsel, der in folge anhaltender lärmbewirker Belästigungen seitens der Kroatien in Thatsachen auswarten drohte, weshalb die Sitzung geschlossen wurde.

Die Polizeidirektion in Lemberg hat auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine Anzahl politischer Blätter, darunter "Slovo polske" und "Przedbor" wegen unehrenhafter Neuerungen gegen den Deutschen Kaiser beschlagnahmt.

Frankreich. Der Ausschuss der parlamentarischen Gruppe der der Budgetindustrie interessierten Departements wurde vom Finanzminister Roubier empfangen und trat bei ihm entstanden dafür ein, daß die Bestimmungen über die Brüsseler

Gouvernements von einer Vorlage betreffend Gründigung der Zucksteuer begleitet werden, durch welche die Steuer bis zu dem Jahre von Brüssel und Belgien angenommene Güte beabsichtigt werde. Der Finanzminister versprach, die große Bedeutung für die französische Zuckerindustrie er vollständig anerkenne, mit größtem Wohlwollen zu prägen.

In Ausführung eines Beschlusses des Ministercabinetts richtet der Ministerpräsident Combes folgendes Rundschreiben an die Präfekten: Das allgemeine Stimmberecht hat sich wieder und in besonderer Form zu Gunsten der Aufrechterhaltung und Entwicklung unserer republikanischen Einrichtungen ausgedehnt und das Ministerium, welches ich zu leiten die Ehre habe, bat die Güte und den festen Willen, diese Anstrengungen zu begleiten. Um das vor dem vorigen Ministerium so glücklich eingeleitete demokratische Werk durchzuführen, bedarf es Ihrer durchaus logalen und entschlossenen Mitarbeit, sowie derjenigen aller Beamten, welche auch nur einen kleinen Theil der öffentlichen Gewalt inne haben. Sie sind in Ihrem Departement der Repräsentant der Zentralgewalt und der Vertreter aller Minister. Als solcher kommt es Ihnen unter Ihrer Verantwortlichkeit zu, auf allen öffentlichen Dienstwege eine politische Aktion auszuüben. Wie diese Beamten der verschiedenen Zweige auch in den Verwaltungsbürokraten eine gewisse Autonomie besitzen und in dieser Hinsicht ihrem Herrscher unterstellt sind, so dürfen Sie doch nicht vergessen, daß sie die strenge Wichtige haben, sich Ihrer politischen Direktion anzupassen. Ihre Autorität wird Ihnen gegenüber am wichtigsten sein, wenn Sie sich selbst den Grundlagen anpassen, welche die Regierung leiten, eine ausgedrockte und entschlossene republikanische Haltung zeigen und wenn alle Ihre Handlungen die Absicht darin, das von der Regierung in Sie gelegte Vertrauen zu rechtfertigen. Ich will nicht unterlassen, hinzuzufügen, daß Sie in Ihrer Verwaltung Gedanken, Gedanken, ohne Unterschied der Meinungen und Parteien, doch es aber Ihre Pflicht ist, die Vergünstigungen, worüber Sie verfügen, ausschließlich denjenigen Ihrer Untergesetzten vorzuhalten, welche unmittelbare Beweise ihrer treuen Unabhängigkeit an die republikanische Einrichtung gegeben haben. Ich habe mit meinen Kollegen im Ministerium vereinbart, daß keine Ernennung und keine Verförderung von Beamten ihres Verwaltungsbüros vollzogen werden kann, ohne daß Sie vorher gestagt worden sind. Ich vertraue darauf, daß Sie meine Anweisung nicht aus den Augen verlieren. Die Regierung würde übrigens weder das geringste Jürgen noch den geringsten Ungehorsam von Seiten derjenigen Beamten dulden, welchen sie ihre Autorität überträgt und deren erste Pflicht die absolute Ordnung an die Republik ist.

Es scheint nunmehr entschieden, daß Finanzminister Roubier zur Condensation der 3½-prozentigen Rente in Vorauszeit rechnen will. Der Gesetzesentwurf soll, wie Roubier den Gruppen der Parlamentsmeute anförderte, schon jetzt vor Schlus der Session der Kammer vorgelegt werden. Während des Sommers soll die Kommission die Vorlage durcharbeiten. Im Herbst würden die beiden Kammern darin, den Regierungsentwurf zu erledigen, so daß im Falle der Annahme des Conventionsprojektes die erzielte Rentenversicherung bereits im Budget pro 1908 ihren Ausdruck finde. Das Rentenversicherung für die 3½-prozentige Rente beläuft sich heute auf 237 638 896 Frs., was einem Kapital von rund sieben Milliarden entspricht. Die Rentenreduktion auf 3 Prozent würde eine Sparsumme von rund 34 Millionen jährlich ausmachen. Zum dritten Male seit der Emission der 3½-prozentigen Rente, welche in den Jahren 1871 und 1872 erfolgt ist, um die Kriegskosten zu decken, würde die Convertitierung dieser Staatschuld erfolgen, welche zu 3 Prozent aufgenommen und dann im Jahr 1894 auf eine 4½-prozentige convertiert wurde. Unter Burdeau erfolgte die Convertitierung in eine 3½-prozentige Rente. Die erste Convertition unter Ligard brachte eine Sparsumme von 84, die zweite unter Burdeau die doppelte Summe. Seit der Aufnahme dieses Anhängers würden die drei Rentenreduktionen somit 140 Millionen jährlich einbringen. Der Anschluß, daß gleichzeitig mit der Convertitierung das neue Anhängen von tausend Millionen aufgenommen werden soll, welches zur Consolidierung der französischen Staatsfinanzen bestimmt ist, wird von offizieller Seite entgegengesetzt. Die Finanzverwaltung werde erst den Erfolg der Convertitierung der sieben Milliarden-Schuld abwarten, ehe sie neuerwendend den öffentlichen Kredit in Anbruch nimmt. Italien. In dem Ausstande der Angehörigen der Tramwaygesellschaft in Neapel ist ein Vergleich beschlossen worden. Die Angehörigen werden ihren Dienst wieder aufnehmen. Englands. Die Nachricht, daß General Kitchener am Montag von Kapstadt sich nach Europa einschiffen wird, zieht der englischen Presse noch einmal Veranlassung, alle die Verdienste des Oberbefehlshabers und besonders den großen Anteil aufzuzählen, die ihm für die Beendigung des Krieges und die Verbreitung des Friedensschlusses zufallen. Die Blätter weiterhin förmlich in dem Betriebem, den Abgeordneten des englischen Volkes zu verbergen und sie geben damit nur einen kleinen Vorgeschnau von dem, was sich guttun wird, wenn der verdiente Militär den englischen Boden betreten hat. Recht dem Könige oder der königlichen Familie überhaupt, ist General Kitchener anstrengt der populärste Mann im ganzen Reiche und der "Standard" zum Beispiel dürfte nicht übertrieben, wenn er vorauftaucht, daß es in den nächsten Wochen Ehrenabend und Adressen "regnen" wird. Die "Times" steht in derselben Hinsicht, aber es bereitet nicht wenig Überraschung, aus dem Munde des Stolzen Zeitblattes das Augenblicks zu vernehmen, daß die Queen dem britischen Weltreich keine Rüsse zu machen und ihm manche Lehre gegeben hätte.

Auflaß. Aus Wartburg wissen mehrere Blätter zu berichten, es sei dort ein Gerücht im Umlauf, daß auf den Gouverneur von Thüringen Fürsten Höhnen sich neuendig ein Attentat verübt worden sei. Der Fürst sei durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Das Attentat werde von der russischen Regierung streng geheim gehalten. — Nach Meldungen aus Orel ist die Bewegung der dortigen Landbevölkerung in offenen Aufstand übergegangen. Der Gouverneur ist nach dem Kreis Lieben, wo die Bewegung ihren Anfang genommen hat, abgereist. Orel gehört zu den fruchtbaren und gesegneten Landstrichen Rußlands.

Afrika. Das "Neuerliche Bureau" meldet aus Victoria (Kapkolonie): Die Abteilung des Kommandanten Smuts und Teile anderer Kommandos, bestehend aus 132 Baraten aus Transvaal, 44 aus dem Kreisstaat und 451 ausländischen aus der Kapkolonie, haben sich ergeben.

Ruhr und Wissenschaft.

Von den nach Hundertenzählenden Kranzniederlegungen am Sarge König Alberts sei besonders die letzte Huldigung der Königl. musikalischen Kapelle und der beiden Hoftheater erwähnt und in 15 Fällen durch Beimittelung dritter Personen. Die Streitenden von rund 2½ Millionen Mark wurden mit 1.234 901 Mark aus den Fällen der an den Streiks beteiligten Organisationen, mit 370 000 Mark aus freiwilligen Beitragssammlungen der Gewerkschaften und der Welt durch Sammlungen und Beiträge anderer Gewerkschaften gedeckt. Aus dem Auslande kamen 103 306 Mark. Nebenher sind in den letzten Jahren mehr als zwei Drittel der Streiksummen aus den Räumen der betriebsnahen Organisationen getragen worden.

Österreich. Der Club der tschechischen Landtagsabgeordneten in Wien, in welchem bis jetzt Abgeordnete aller Parteiengruppen vertreten waren, hat sich durch den Austritt der Jungsozialisten und altsozialen Abgeordneten aufgelöst. Die tschechischen Abgeordneten des mährischen Landtags werden nunmehr in drei Gruppen, Jungröcken, Alterschein und Nationalföderat, verteilt sein, die in nationalen Gruppen durch parlamentarische Kommissionen mit einander verbunden haben werden. Die Gründe dieser Separation sind darin zu suchen, daß das Verhalten des Erzbischofs Dr. Rohr in den letzten Jahren als ein jüdisches angeschaut wird, welches mit den Interessen des tschechischen Volkes nicht vereinbar sei. Da Erzbischof Dr. Rohr als Haupt der national-föderativen Partei gilt, wollen die Jungsozialen durch den Abbruch der Verbündungen zu demselben gegen den Erzbischof und dessen Partei Stellung nehmen. Dazu tritt noch der Umstand, daß die Prekmare des Erzbischofs, sowie des Brünner Bischofs Dr. Bauer in der letzten Zeit einen feindseligen Ton gegen die jüdischen Partei und deren Anhänger, insbesondere gegen die Thatsache, daß die romische Kirche vor einiger Zeit in der Sprachenfrage einen dem jüdischen Standpunkt gegnerischen Stellung eingenommen hat.

Beim Beginn der Landtagssitzung in Laibach (Kroatien) kam es zwischen den Kroatien und Slowenen zu einem Wortwechsel, der in folge anhaltender lärmbewirker Belästigungen seitens der Kroatien in Thatsachen auswarten drohte, weshalb die Sitzung geschlossen wurde.

↑ Franz Grillparzer's einzigartiges Buffo "Metz". Der "Metz" ist mit dem Wiener Komponisten Richard Henckel dennoch zu einer gleichnamigen Oper gegeben, zu der S. M. Müller das Libretto geschrieben hat.

Die deutschen Theatertreiber erfreuen auf dem Markt den Erfolg der "Metz" mit dem Wiener Komponisten Richard Henckel, einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des "Gauklos", einer besondere Unterhaltung. Gauklos bewundert vor allem die Lage der deutschen Operntheater, die schon von außen ihre "innere Bestimmung" erkennen lassen. Es genügt nicht, daß die anderen Formen eines Theaters angebaut in's Auge fallen; das Theater müßte vielmehr, wie übrigens jedes Bauwerk, seinen besondern Charakter haben. In dieser Hinsicht sei das von Gottfried Semper erbaute Dresdner Theater ein Meister- und Meisterbau. Aber auch die meisten anderen Theater in Deutschland und in Österreich-Ungarn geben dem Publikum, besonders natürlich der Sicherheit, Garantien, die man bei den Pariser Theatern vermiss. Alle lebten bequem gebaut und haben viel mehr Zuschauer lassen, wenn die Architekten nicht in erster Linie die Sicherheit des Publikums im Auge gehabt hätten. Sieghardt und Carlo Goldoni die mögliche Breite der Blätter in den großen deutschen Theatern. Diese Blätter seien durchweg viel niedriger als in der Pariser Oper, wo ein Orchesteranteil 14–16 Sitze koste, während man in Berlin für den selben Platz 7 Sitze.

↑ Über die französischen Überlebungen der Werke Richard Wagner's schreibt Pierre Volo, der Musikkritiker des "Temps": in einer Schlusbetrachtung über die Pariser Wagner-Aufführungen u. a. folgendes: Die Aufführungen, die jedoch zu Ende gegangen sind, bilden ein Problem aufgestellt; das Problem der Wagner-Überlebungen. Man konnte während der Aufführungen sehr interessante Erfahrungen machen, denn an manchen Tagen langen alle französisch, an anderen Tagen fast alle deutsch. Das machte einen sonderbaren Eindruck. Hagen und König Marke blieben unserer Sprache treu und einige Choristen gleichfalls; alle anderen langen deutsch, so daß, als Hagen Siegfried mit der Länge traf, einer von den Kriegern Günther's ausrief: "Hagen, que fais tu là?" während ein anderer fragte: "Hagen, was hast Du?" Die Auseinandersetzung einer deutschen "Götterdämmerung" und einer französischen "Götterdämmerung" oder – in derselben "Götterdämmerung" – das sonderbare Gemisch der beiden Sprachen hat folgende Thatlache offenbar gemacht: man versteht bei Wagner den Text nur, wenn er deutsch gelungen wird – man versteht ihn nicht, wenn er französisch gelungen wird. An den Tagen, an welchen deutsch gelungen wurde, verstand ich jedes Wort, aber doch fast jedes; an den Tagen, an welchen französisch gelungen wurde, verstand ich nichts oder doch fast nichts. Werner, wenn an den deutschen Abenden der französisch singende Hagen, der doch ebenso deutsch spricht, wie jeder andere, zu singen anfing, hörte ich auf zu verstehen. Man wird vielleicht einwenden, daß mir die deutsche Sprache vertraut ist; das ist wahr, aber sie ist mir doch sicher nicht so vertraut, wie die französische. Wagner's Werke widerstreben eben durch die echt germanische Art ihrer Prologie jede Übertragung. Die Musik lädt gewisse wichtige Sätze, gewisse Hauptaccente der Worte und der deutschen Sprache des Originalgedichts auf; sie verschleiert, verwittert und tödelt alle Accente und alle Worte der französischen Überleitung. Oder aber die Überleitung mäßte nach ganz anderen Grundsätzen geschrieben sein als die – übrigens sehr gewissenhafte – Übertragung, deren man versteht. Anstatt buchstäblich zu überlegen, d. h. jedes deutsche Wort durch ein ähnliches französisches Wort, und so eine unverständliche Übertragung zu schaffen, in welcher Dunkelheit des Stils und unrichtige Accenturierung vorherrschen, müßte man sich vornehmen, vor Allem verständlich zu sein, denn das ist die Hauptsache; und um das zu erreichen, müßte man einen klaren Stil und eine richtige Betonung einführen, selbst wenn dabei das "wörtliche Überzeugen" zum Opfer gebracht werden müßte. Aber eine solche Überzeugung gibt es nicht. Und wird es je eine geben? Es wäre daher am besten, wenn man "Tristan" und die "Götterdämmerung" immer deutsch singen würde. Selbst wer nicht deutsch versteht, wird den Text immer noch besser begreifen als jetzt. Diesen ausgezeichneten Schlusfolgerungen des Pariser Kritikers ist nichts entgegenzusetzen. Möchten sich die französischen Wagner-Interpreten diese flauen Worte zu Herzen nehmen und in die That umsetzen.

↑ Der Herzog der Abruzzen hat dem Malländer Verleger Decoli das Manuskript seines Werkes über seine Nord-Volks-Expedition übergeben. Das Werk wird im Oktober erscheinen.

↑ Für die im nächsten Frühjahr in Venedig stattfindende Internationale Kunstausstellung hat der Stadtrat von Venedig für den Kauf von Kunstwerken für das italienische Museum 100 000 Frs. ausgetragen.

↑ Der polnische Maler Siemiradzki ist Moskauer Hochzeitsfotografie folge, in Rom schwerstark. Er hat den Jungenkunst ausnahmsweise bei einer Operation unterzogen müssen.

↑ Der Manchester-Korporation hat dieses Jahr für ihre jährliche Frühjahrstausstellung von Gemälden kein Eintrittsgeld erhoben. Sie hat gefunden, daß dieses Experiment sehr vortheilhaft ist. Die Ausstellung wurde in zwei Monaten von 40 000 Personen statt von 2000 wie im Vorjahr besucht, und was ein Eintrittsgeld verloren ging, wurde mehr als erteilt durch die erhöhten Einnahmen aus Garderobergaben und den Verlauf von Catalogen. In gleicher Zeit haben die ausstellenden Künstler beinahe zwei Mal so viel ihrer Bilder verkauft.

↑ Der zweite Tag der Humbert'schen Gemäldevertreterung hatte etwas weniger Zuschauer angelockt. Wiederum waren es gerade die großen Nummern, die enttäuschen. Ein amüsantes Intermezzo bildete die Aufführung der Oper "Raffael's Heiliger Michael, den Drachen tödend", die so manchem Geldbörger als echt vorgestellt worden war. Sie wurde unter allgemeiner Heiterkeit für 320 Frs. zugelassen. Auch Tassan's "Robespierre's leichter Triumph" brachte ein ähnliches Kompli in den einstörmigen Ernst. Das Bild war für 100 Frs. zugelassen und wurde nach der Vorstellung nicht mehr verkaufen durfte. Aber zwei verschiedene Käufer wollten das neue Gebot gethan haben, und als zur Lösing des Streites ein neues Angebot eröffnet wurde, trafen sich die beiden bereits zu heftigen Worten gerathenen Gegner auf 240 Frs. hinzu. Der Gesamtwert aus den beiden Vertretertagen beläuft sich auf 12 000 Frs.

Wetterbericht des Rgl. Schol. Meteorolog. Institut

Wiege - Altar - Grab.

Gedoren: Gottlieb Höste's S., Leipzig. Otto Bühl's T., Stollberg. Ernst Kötting's S., Riesa. Leichtkraut und Peter Dr. Link's S., Bittau. Emil Sommer's T., Wurzen.

Bericht: Eise Duholt, Dalle m. Lehrer Julius Schlegel, Leipzig. Anna Eiter, geb. Postinspektor Georg Kolbe, Leipzig. Hermann Dreßel, Neubau, geb. Kreisbaudirektor Paul Reinsberg, Leipzig. Anna Gaudig, Schlossbau m. Louis Kleine, Wurzen. Moritz Hoffmann, Stadtamt m. Apotheker Clemens Überl, Löbau. So. Paula Gründberg, Dresden-Strehlen m. Willi Heinrich, Glaucha. Helene Meinel, Unterzschödengen m. Walter Schmid, Brunnabben. Marie Oberbach, Wildenfels I. Ergeb, m. Lehrer Karl Schmidt, Leipzig.

Wurzeln: J. Döger, Schneiderschule, Dresden m. L. M. Niemann, Voitsdorf. — H. B. Beile, Tischler, Dresden m. B. G. Weber, Trocken. — C. D. Zimmermann, Bureauassistent, Dresden m. H. W. G. Köhler, Glashütte. — M. B. M. John, Glashütten-Bureauassistent, Dresden m. L. A. H. B. Götz, Glashütte. — B. B. Suder, Gewerbelehrer, Dresden m. F. M. Schäfer, Glashütte. — F. B. H. Lange, Bureauassistent, Dresden m. J. B. Werner, Klostergeringswalde. — A. W. Böttner, Badearbeiter, Dresden m. W. H. Grünen, Blaue-Bernsdorf. — J. Dück, Bäckerei und Fleischerei, Dresden m. L. M. Müller, Steinbachswitz. — D. Hahn, Schneider, Dresden m. E. W. Kochmann, Voitsdorf. — H. W. Richter, Kaufmann, Dresden m. W. A. Anna, Rossm. — G. B. Tamm, Glashütte, Dresden m. G. O. I. Heindorf, Nied. — A. H. Bonnert, Baumwollmutter und Arbeiterin, Dresden m. C. A. H. D. Heyne, Friedland, Leipzig. — G. Röder, Straßenbahnschaffner, Dresden m. J. W. Bestell, Trossau. — J. Ledebur, Glasmacher, Dresden m. E. S. Kettner, Löbau. — G. C. Wohlzogen, Rathausassistent, Dresden m. C. A. H. Vogel, Blaues. — A. Korbach, Steinweg, Dresden m. A. W. Sellmann, Dainsberg. — W. A. Roth, Sergeant, Dresden m. J. H. Fröhlich, Leutenberg. — B. B. Ahner, Bureauassistent, Dresden m. H. Reichard, Hermsdorf. — G. W. Röhrmann, Schriftsteller, Dresden m. A. R. Schmidt, Voitsdorf. — H. B. Benedix, Bureauassistent, Dresden m. J. T. Süßer, Leipzig. — E. B. Siegendorf, Maler, Dresden m. A. C. H. Hünken, Heldendorf. — G. A. Stod, Amtsschreiber, Dresden m. S. A. H. Meyer, Trossau.

Erwähnt: Landrichter Dr. jur. Richard Schöne m. Eva Wunderlich, Leipzig. Richard Seydel, Leipzig m. Anna Müller, Hornendorf. Richard Seydel m. Elsie Taube, Leipzig. Leopold Paul Naumannsberger m. Clara Dieplich, Leichenbach. Karl Seydel m. Walburga, Einzeldei, Wurzen. Nathalia Seydel, Seydel m. Marie Schäfer, Bagan.

Geschoben: Stadtloch C. O. Fleischhauer, Leipzig. Karl Mörth, Rothe, 57 J., Leipzig. Adolphine Kleinbemel geb. Schödlach, Leipzig. Martha Dötscher geb. Heit, 28 J., Leipzig. Rudolf Karl Fischer, Anna, Pastor einer. Karl Ernst Veder, 50 J., Naumburg. Elisabeth Maria Röhl geb. Olbert, 28 J., Chemnitz. Techniker Karl Hermann Nobbenberg, 73 J., Nienburg. Gemeindevorstand Heinrich August Röder, 70 J., Oberneumark. Susanne Richter geb. Dohler, Auerbach.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen Hochfreut am
G. Heinr. Engelhardt
und Frau Gertrud geb. Fichtner.

König, 23. Juni 1902.

Hermann Schkade
Clara Schkade vorm. Tränker geb. Pröhl
empfehlen sich nur hierdurch als Verwandte.
Tiefendorf bei Bischöfswerda und Chemnitz,
am 24. Juni 1902.



Tonkünstler-Verein.

Die Beerdigung unseres theuren Mitgliedes

Herrn Geh. Medicinalrathes
Prof. Dr. Otto Siedamgrotzky,
Ritter etc.

findet morgen Donnerstag, den 26. Juni, Mittags 1/2 Uhr, von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Der Vorstand.

Am Montag 3. Uhr verschied sonst in Leipzig
zufrieden Beliebtes bei Verwandten am Bergschloß, im
Alter von 73 Jahren, unsere gute Mutter, Großmutter
und Tante

Frau Privata

Auguste Emilie verw. Seifert
geb. Hoppe.

Dies zeigt tiefschlächtig, zugleich im Namen der
Hinterbliebenen, an

Groß-Luga, den 24. Juni 1902

Familie Kempe.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr
von der Friedhofs-Kapelle in Leuben und der Trauert
Kondit um 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Ein treues Mutterherz hat aufgehört
zu schlagen!**

Am 23. Juni 1902 Vorm. 10½ Uhr verschied sanft
im Glauben an Gott unsere inniggeliebte Mutter,
Schwiegert, Gross- und Urgrossmutter

Frau

Marie Meyer geb. Siemang,
Schriftsetzer-Wittwe.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 26. Juni
Nachm. 4 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes
in Tolkewitz aus.

Tiefschlächtig zeigt dies nur hierdurch an
Dresden, am 24. Juni 1902

Richard Meyer, Schuldirektor,

Namens aller Hinterbliebenen.

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den
reichen Blumenstrauß beim Heimgang meine für mich zu
früh entzweiteten Gattin

Pauline Fiedler

geb. Kadner

lagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.
Besonders Danke Herrn Direktor Horning, nebst Beamten
und Arbeitern, Personal der Brauerei "Feldschlößchen"; Danke
Herrn Balthasar Lehmann für die so lieblichen Worte am
Grabe meiner Frau.

Dresden, den 24. Juni 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

für die viellebigen Beweise liebevoller Teilnahme beim
Heimgang unserer guten, unvergleichlichen Mutter

Karoline Friederike verw. Uhlig

geb. Hofer

lagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
in Dresden-Löbtau, Radebeul, Großenhain,
am 23. Juni 1902.

Verloren - Gefunden.

Eingeliefert
schwarz und weißer Ritter (aus
längen Zeughausstraße).

Thier-Mkt., Goritzerstr. 19

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Blattgebendes

Restaurant,

direkt an Hauptverkehrsstraße nach
den Vororten gelegen, 2 Gänge u.
2 Vereinsräume, Gartenz. Ich
viel Besuch, ist in folger Qualität
sofort zu verkaufen. Brauerei
vorhanden. Erf. 6000 M.
B. off. erh. unter **O. B. 42**
Exped. d. Bl.

Gutach. Bäck. u. Blätterei.
sowie Schneider, f. Herrengard.
bill. zu verl. off. u. **G. W. 7**
Postamt 10.

Colonialwaren- und Buttergeschäft,

Globen, in a. Lage, Umgebung
Dresden, Familienbet. h. sol.
preiswert zu verl. off. von
zahlg. R. **D. Z. 823**
"Invalidenbau" Dresden.

Colonialwaren- und Buttergeschäft,

Globen, in a. Lage, Umgebung
Dresden, Familienbet. h. sol.
preiswert zu verl. off. von
zahlg. R. **D. Z. 823**
"Invalidenbau" Dresden.

Bäckerei - Gesucht.

Rauch gutgebende Bäckerei,
wen mehr als Bäckerei, beliebte
Lage Weißensee, mit 2 Läden, in
Bauung genommen, sofort zu verl.
Leihgabe poss. f. eine Kneipe. B. off.
unter **A. B. 100** postl. Mittweida, S.

Gutach. Bäck. u. Blätterei.

sowie Schneider, f. Herrengard.
bill. zu verl. off. u. **G. W. 7**
Postamt 10.

Colonialwaren- und Buttergeschäft,

Globen, in a. Lage, Umgebung
Dresden, Familienbet. h. sol.
preiswert zu verl. off. von
zahlg. R. **D. Z. 823**
"Invalidenbau" Dresden.

Tieftige Wirthsleute

suchen sofort Restaurant oder
Gasthof, Stadt oder Land, zu
pachten oder bei 5000 M. An-
zahlung zu kaufen oder leere
Räume einzurichten. Agent gern
gewollt. off. unter **G. L. 623**
"Invalidenbau" Dresden.

Tieftige Wirthsleute

suchen sofort Restaurant oder
Gasthof, Stadt oder Land, zu
pachten oder bei 5000 M. An-
zahlung zu kaufen oder leere
Räume einzurichten. Agent gern
gewollt. off. unter **G. L. 623**
"Invalidenbau" Dresden.

Bäckereiverkauf.

Ein sehr schönes Bäckereigrund-
stück ist sofort zu verkaufen. Al.
Bäckerei wird mit in Zahlung
genommen. off. unter **Emil**
Klemm, Radeberg, erbeten.

Leerstehende oder neue Bäckerei

zu pachten gewünscht. off. unter
C. F. 600 postl. Verbit-
dorf, Bez. Dresden.

Seltene Gelegenheit.

Verkaufe mein Geschäft der
Lebensmittelbranche in besserer Lage
Leipzig zuverlässig zuverlässiger. Al.
zu kaufen. Bill. W. durch
Stephanie Kruse, Steph.
Königstraße 62, rechts.

Die Bewirtschaftung eines gut bürgerl. Cafés

Ist an einem saftigen, ig. Fach-
mann sofort zu vergeben. Bill.
woll. sich Donnerstag v. 11-1 Uhr
bes. 7, port. pet. vorstellen.

Wegen zu erwart. Übernahme
eines groß. Hauses verl. m.

Cigarren- Geschäft

mit Selbstholzanz. sowie auch
mein Grundstück i. 62.000 M.
Anzahl. 6000 M. (Tore 64.175 u.
Gebäude 38.000 M. beide einget.
im Juni 1902). Wohl
beim Besitzer Tauschbar. 2,
am Ende der Wittenbergerstr.

Schmiede

wird in Dresden zu kaufen oder
pachten gewünscht. off. mit
Preisangabe unter **L. P. 971**
Exped. d. Bl. erbeten.

Büch. u. Mode-Geschäft,

in leb. Lage, Sach. 1. Bett.
Lage, m. ar. Schaukast. u.
kl. Laden in preisw. hof.
z. verl. M. d. d. Braut-
Mantel, Mantellädt. 10.

Conditorei, Café.

Größe, gutge. Gesch. in
groß. Stadt. hof. zu verl.
B. u. Neben. geh. ca. 20-25.000 M.
Vollst. Einsicht u. Garantie.
Gef. 2578** Ans.
Exped. d. Anzeiger Gottbus.

Ein seit 1897 bestehendes, alt- renommiertes

Kolonialwaren-, concess. Destillations-, Cigarren-, Drogen- und Farben-Geschäft mit

Grosso-Nebenbranche

in einer belebten, groß. Garnison-
stadt an der Elbe in Sachsen
gelegen, soll wegen Zurückziehung
des Besitzers in das Privatleben
mit groß. Ansatz Grundstück,
der Neugelt entsprechend, bald
verkauft werden. In diesem
Grundstück befinden sich zwei
größ. Läden, mit je zwei groß.
Schaukästen, der Neugelt entsprechend,
nur darstellenden reichlichen
Rebenräumen; dasselbe ist mit
Einfahrt und großen, trockenen
Lieblingsräumen, Keller etc.
verkleidet. Zur Verwendung des
Geschäfts und Bausatzes Grund-
stück sind mindestens 35.000,
möglichst 40.000 M. erforderlich.
Rechtsaender 1881 Besitzer als
alleinige Hypothek auf dem
Grundstück stehen. Es wird nur
auf einen niedrigen, zahlungs-
fähigen Materialist reagiert,
welcher bei der Anfrage über
seine Vermögensverhältnisse ge-
naue Auskunft, unter Angabe
der Referenzen, geben kann. Die
Geschäftsbranche wird eventuell
angeleitet. Auch habe ich noch
extra für jede andere Branche
einen Platz, großer Wohnung für M. 1100
sollte zu vermieten. Einzelne
Räume oder Räume, unter Aus-
nutzung der Räume, geben kann. Die
Geschäftsbranche wird eventuell
angeleitet.

Soeben wieder eingetroffen

fr. großer

Schellfisch

ohne Kopf, nur Fleisch im Ganzen.

V. 20 Pf.

Hochleiner, lebendfischer

See-Hecht

hellefalter als Tafelzander 1)

nur Fleisch, keine Köpfe, L. Ganzen.

V. 25 Pf.

Brachvoller, doppelseitiger

Seelachs

ohne Kopf, ganze Fische, V. 20 Pf.

frische

Schollen

zum Boden, V. 20 Pf.

frische

Steinbutt,

V. 40 Pf.

frische

Tarbutt,

Bücher alte Bücher, Kupferstiche, alte Bilder etc.
Blinke's Antiquariat, Pillnitzerstr. 32.



Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke. Prächtige Zimmer-Dekorationen in Bronze, Marmor etc. Fächer, Gürtel, Schmucks, schönste Auswahl. Beste Pariser Neuheiten. Friedr. Pachtmann, Schloßstraße 8.



Bestexistir. unschädli. Haarfarbe. Blond braun u. schwarz, Flasche 1. 2 M., nur echt beim Friseur R. Freisleben, Dresden, Postpl. 1. Versandt auch per Nachr.

Seite 6
Mittwoch, 25. Juni 1902 ■ Nr. 173

Zur Post u. Gaste.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein. Neu aufgenommen:

Parquet- und Linoleum-Bohner-Wichse, gelb und weiß, 1-Pid.-Dose 75 Pf., 2-Pid.-Dose 140 Pf., 5-Pid.-Dose 325 Pf., 10-Pid.-Dose 575 Pf.

Prachtv. Nussbaum-Pianino, wie neu erhalten, schöner Ton, kreuzsaitig, für 380 Mk., bezgl. in schwarz, für 300 Mk., unter Vorname zu verkaufen. H. Wolfframm, Victoriahaus.

Hubiges, bl. Sophia f. 12 M. zu verl. Schloßgasse 21, 1. 4pf. Petrol-Motor, gutgehend, billig per Post zu verl. Friedrichstr. 11. Tischler.

Die Mirschnutzung zu verhachten Bergkeller, Bergstraße 54.

Ovos
Pflanzenextrakt ist bedeutend nahrhafter und die Hälfte billiger, als alle Fleisch-Extrakte; verstärkt Bouillons, Suppen, Saucen, Omelette etc. Erhältlich in allen Colonial-, Delicatess-, Drogen- und einschlägigen Geschäften. Einzel-Extrakt-Kompanie, G. m. b. H. Berlin N. 58, Stargarderstraße 80.

Generalvertrieb u. Lager f. Kräutern Dresden u. Bautzen Bernhard Schwenne, Feigenkaffefabrik, Radebeul - Dresden, Gartenstraße 30.

Unterrichts-Ankündigungen.

Guadengejuche! Eingaben an alle Behörde, bestreiten, Tafellieder etc. Rath und Auskunft! Vierjährig erfolgreich! Vitterat R. Schneider, Schießestr. 11, I.

Auskünfte ob. Vermögen, Fam. Verhältn. Lebensweise, Herbergschaff. v. Beweisen, Rechenschaft, allerorts Incasso u. Forder (s. 1889) Prop. Ref. gratis. Deutsches Bureau "Routine", Dresden, Hauptstr. 10.

ff. Weissnähen, einf. Schneider, Schnittzeichn., Zuschneid. usw. leicht am besten Frau Bieleck, Jägerstraße 50.

Moritzburg Adam's Gasthof altrenommirtes u. besuchsfrequentiert. Total am Platz.

Szene der Saison, Dinners und Soupers. Schattiger Garten. Großer Gondelbalkon.

Vereinen und Corporationen halte meinen Gesellschaftsaal mit vorzügl. Klugel best. empfohl. Telefon. Nr. 6. C. Weidelt. Große Ausspannung.

Nordseebad Kampen auf Sylt, auf dem Nothen Altf., dem schönen Punkte der Insel. Unvergleichl. schöner, breiter Strand und Wellenbad. Münz. Prosp. gratis von der Badeverwaltung Kampen.

Waldfrieden-Lochmühle, idyllisch gelegener Ort der Umgebung von Oppelsdorf. Auch Schulen zu empfehlen. Auch Mittwoch frische Eierplinsen.

Bad Oppelsdorf bei Zittau. Schwefel-, Stahl-, Moor-, elektr. Lichtbader etc.

Freundl. Fremdenzimmer. Vorzügliche Verpflegung. Civile Preise. **

Zur Saison empfehlen sich nachstehende Etablissements geneigter Beobachtung:

Hotel Annenhof (Ed. Loos).

Hotel Kurhaus (Ed. Sieg).

Hotel zum Bad (Gust. Domath).

Bergschlösschen (Paul Dressler), Schwefelbäder im Hause.

Restaurant und Café Stahlquelle (H. Opitz).

Bahnhofs-Restaurant Wald-Oppelsdorf (Friedr. Fuhrmann).

Speditions-Geschäft und Omnibus-Verbindung.

Anton Bendel.

Eduard Kraft's Echt Bayr. Bierstuben Zum Petzbräu, König-Johannstr. 11. Kulmbacher Petzbräu, Münchner Löwenbräu, Echt Böhmis.

Zohndester Ausflug nach dem Kgl. Schloß-Park

Groß-Sedlik bei Wien.

vom Bahnh. u. Schönstatt. Deinem deinem in 15 Min. von Weitem oder Tobna in 30 Minuten zu erreichen.

Angenehmes Einkehrlokal

Sachers Gasthof

Bereit u. Gefestigten steht der Saal bei vorheriger Anmeldung kostengünstig zur Verfügung.

Vereinen etc. ist zur Abhaltung von Sommerfesten, Kinderfesten

usw. das mit prachtvollem neuen Konzertgarten, großem u. kleinen, der Neujahr einprägsam und entzückend eingerichteten Ballräumen u. verfeine

bestens empfohlen.

Verpflegung vorzüglich.

Neu!

Picardie, Königl. Großer Garten.

Heute sowie jeden Mittwoch frische Eierplinsen

in bekannter Güte,

jeden Freitag leibgeback. Käsekäulechen, bestens Kaffee, reichhaltige Abendkarte, ff. Biere und Weine.

Hochachtungsvoll Friedr. Wilop.

Germania Alt-Grona.

Heutlicher Garten-Aufenthalt. Heute sowie jed. Mittwoch

ff. Eierplinsen und Käsekäulechen,

Karlsbader Kaffee, Tasse 15 Pf.

Um gütigen Besuch bitten A. Richter.

Körnergarten, 19 Große Meißnerstr. 19.

Hochachtungsvoll Adolf Bitterlich.

Goldne Weintraube

Niederlößnitz.

Jeden Mittwoch frische Eierplinsen.

Paradies!

Niederlößnitz!!

Täglich ff. Erdbeer-Soupe.

■ Sommer-Bogis.

Wunderbare Rund- u. Fernsicht.

Anton Bendel.

Die hist. Weinanstalt im Schillergarten zu Blasewitz

1. Etage mit herlicher Aussicht nach der Elbe und den Dresdner Höhen bietet Speisen und Delikatessen. Hochst. Weine einer Firmen. Civile Preise. Aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll Emil Walther.

Emden. Central-Hotel. Neuerbau. Haus 1. Rang.

Privat-Besprechungen

Zum Rebstock

Spiritus-Glühlicht.

Die Ingenieure sind bedacht, Wie man das Licht gewissermaßen im Stolzenglanz verlaufend macht Durch Spiritus in Form d. Gasen. Es heißt Spiritus doch ist er nicht im Umgangstand, d. trocken-feuchten. Doch wenn kein Gas die Nacht durchbricht, Wer Wachskerzen wird es leuchten.

So glüht u. leuchtet uns Natur aus Nebelstock's edlem Salz vom Himmel. Erwähnend wirkt d. Weingeist nur. Verstärkend wirkt d. Geist im Wein.

Schlossergasse 12

Allgemeiner Dresdner Gewerbeverein, Kranken- und Begegnungskassen Verein.

Seit dem Jahre 1863 bestehend, zählt der Verein gegenwärtig 2000 Mitglieder und nimmt jederzeit männliche Personen, welche gesund sind, bis zu 50 Jahren als Mitglieder auf, die in Dresden und den umliegenden Dörfern wohnen, auch selbstständige Gewerbetreibende und andere Berufe.

Der Verein zahlte im Jahre 1901 an seine Mitglieder 38.196 Mark Rentengeld und 1885 28.000 Rentegeld aus und bezahlt einen Reitewands von 48.757 Mark, welcher für die Mitglieder die größte Sicherheit bietet.

Gegen mögliche monatliche Beläge wird ein wöchentliches Rentengeld von 6 bis 15 Mark gewährt und sind die Aufnahmedingungen die denbar günstigsten.

Anmeldungen zum Beitritt, welche persönlich erfolgen müssen, nimmt jederzeit entgegen der Vorstände.

Zugleich geben wir bekannt, dass die verschobene

Schweizparthie mittels Extra-Dampfschiff und Musikbegleitung

Sonntag, den 13. Juli, stattfindet und erlaubt wir die Fahrt der Mitglieder und Gäste bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, Kostenbuden und bei den Unterzeichnerten baldig abholen zu wollen. Erwachsene 2 M. und Kinder 1.25 M. inkl. freier Fahrt in Schandau. Alles Nächste befähigen die Programme.

Die alten Billets behalten Gültigkeit.

C. Diener, Post, Johannesstr. 23, 3. G. Riegel, Hotel, Poststr. 2, 4. A. Diese, Eisenstr. 21, 2. W. Bänsch, Gr. Kirch. 4, pt.

Nichte Melanie. Brief liegt unter A. Z. 100 Hauptpostamt.

Brief liegt unter d. Anfangsbuchstabe eines Vor- u. Zusammensetzungswortes. G. Lai.

Neffe Gutherz. Brief liegt unter M. A. 30 Hauptpostamt Dresden.

Nichte Melanie. Brief liegt unter E. Sch. 30. Bitte abholen.

Nichte Melanie. Br. 1 unter A. 5 Hauptpostamtgeb.

Neffe Gutherz. Brief liegt unter A. B. 10 Hauptpostamt.

W. Bänsch, Gr. Kirch. 4, pt.

Man verlange ausdrücklich „Neffe Gutherz“!

Brief liegt unter 100 Postamt 1.

„Neffe Gutherz“ wird um M. B. unter M. B. 378 an Post-Exp. d. St. Striesenstr. erh.

Achtung!

Beit. Herr, welcher lt. Brief vom 9. Mai 1902 Antwort unter G. P. 53 postl. Blasewitz wünschte, wird gebeten, nochmals Adresse beobachtet und schriftlich nach Bureau "Routine", Hauptstraße 10, 1., zu senden.

Pirna!

Neue Bahnhofstraße! Was wird Dir endlich geholfen werden?

Malerkittel, Bildhauer-, Studientz., Mechaniker u. Schriftsteller, Maschinisten, Gräf. Jägerhof u. Blauen, sowie Gewerbeleute u. Meisterschaften liefern am besten

das älteste Spezialgeschäft

von A. Altus, gest. 1876.

Gr. Brüdergasse 43, 2., im Hause der Dampfschifferei

des Hrn. Herzfurth, gegenüber der Coburgkirche. Man

achte genau auf die Firma.

Telegr. Nr. 1 410.

Schlanke Figur

erreichen starke Damen durch die anerkannt vorzüglich scheinenden Spindel-Corset, angenehm leicht, ohne Druck auf den Magen, nach eigenem, neuestem Schnitt, von Helene Fugmann, Schreiberstraße Nr. 2, Ecke Altmarkt. Appartementzimm. Bedienung von fachkundigen Damen.

Gummi-

Schlüsse, Unterlagen, Suspensions, Leibbinden, Birne, Mutter, Klister, Alfa-Spulen, Lacertia u. c.

Spülkannen, sowie sämmtl. bvg. Gummiwaren faust man billigt und direkt nur bei

R. Freisleben, Dresden, Postpl. 1, zw. Bettiner- u. Annenstr. V.

Die schönst. Damensch.

Schädel, Haarschäne ohne Schnur von 4-30 M., sowie unhäbliches und waschbares Haar.

färbmittel, um

graue Haare

Ihre Naturfarbe in blond, braun ob. schwarz wiederzugeben, faust man a Blasche 2 M. im Friseurgeschäft von H. Bartholdi, Amalienstraße 15.

Schmerzlos!

Künstl. Zahne, vorzüglich passend, schmerloses Blombiret und Zahnzischen. Frau Kublini, Zahnklinik, Amalienstr. 22.

Wer die Umgebung

Dresdens kennen lernt, v. Schlegel's 100 Ausfl. (R. 125). Alex. Köhler, Dresden, M. Weißeg. 5.

Zöpfe

sind wirklich billig und vom besten Haar nur beim Friseur

R. Freisleben, Dresden, Postpl. 1, zw. Bettiner- u. Annenstr. Umarbeiten billigt.

Reisetaschen.

Brieft. Markt, Schul-, Touristen- u. Dametaschen, Koffer, G. Guidi, Portemonnaies etc. gut u. billigt bei C. Heinze, zur Breitestraße 21, Gladbach, Ledertaschen-Zusatztat. R.

Schirme

werd. binnen 1 Stunde

Subscription

**M. 500,000.— an erster Stelle hypothekarisch sicher zu stellende, zu
103 % rückzahlbare Anleihe**

Aktiengesellschaft Adlerbrauerei

vorm. Rudolph Dorst in Düsseldorf.

Auf Grund der im "Dresdner Anzeiger" vom 25. d. Mts. veröffentlichten Bezeichnungs-Einladung, die bei uns ausliegt und auf die wir hiermit ausdrücklich verweisen, legen wir hiermit von der obigen 4% zu 103 % rückzahlbaren Anleihe, deren Zulassung zum Handel an der Dresdner Börse beantragt werden wird,

M. 500,000.—

zur Bezeichnung auf.

Aus der Bezeichnungs-Einladung eröffnen wir, daß als Spezialität für die Anleihe auf dem gesammten Grundbesitz der auf eine Produktion von 60.000 Hektoliter eingerichteten Brauerei **große Hopföbel** bestellt werden soll und der für die Anleihe verfügbare Grund und Boden nebst den darauf stehenden Gebäuden von lachverhältniger Seite auf M. 795,000.— geschätzt werden ist, in welcher Taxis dasjenige Zubehör (mechanische Einrichtung u. s. w.), auf das sich die Hypothek geleglichen Bestimmungen gemäß erstreckt, nicht unbegriffen ist. Dieses eben genannte Zubehör ist auf M. 414,600.— geschätzt worden, jedoch nicht als der Gesamtmitgwerth auf M. 1,200,000.— beläuft.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 1,075,000.—

Die Binschelne lauten auf den 2. Januar und 1. Juli.

Die Bezeichnung erfolgt zu **100½ %** unter Ausgleich der Stückzinsen zugänglich Schlussnotensteinpel

am Montag den 50. Juni d. J.

in Düsseldorf bei der Bergisch-Märkischen Bank,

- Dresden bei dem Bankhaus Gebr. Arnhold,

sowie an einer Anzahl anderer Blätter.

Bei der Bezeichnung ist eine Rauktion von 5 % zu hinterlegen.

Die nach freiem Ermessen der Bezeichnungsstellen zugeteilten Beträge sind **bis zum 15. Juli d. J.** abzunehmen.

Dresden, im Juni 1902.

Gebr. Arnhold.

Kopfwaschen!

Raarschuppen und die
schönste Artur kostet nur 25 Pf. zusammen nur 75 Pf. bei Arthur Eckoldt, Grunerstrasse 27.

50 mittler. sehr.

Schraubzwingen

gekocht. Poppe, Wolfsgrätz.

Nover, auch deuts., lautst. Stirl, Wettinerstr. 49.

Der Liebling
der Damenwelt

TELL - CHOCOLADE

Tafeln zu 25 Pf., Cartons zu 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 M., ist soeben eingetroffen.

Max Gräbel,

46 Börsenstraße 46.

Eliches Holz
schnitte
Autoschritte,
Zinkatünen, Kästen, Bild
deutl. jüdl. H. Rosenthal
Dresden, Rosenthalstr. 26.

Wer billig kaufen will, lautst.
Zähren u. Fenster,
Gaudthür., Einfahrtstüre,
gebraucht, am billigsten
Hosenstrasse 13
bei B. Müller, im Hofe.

Landauer

(5 tenst.)

4 Pf. Halbmäuse,
auch m. Gummihüdeen.

2 Rutschirwagen,

Americain,

gebraucht aber gut erhalten, billig

zu verkaufen.

W. Mahn, Haustr. 25,

nächst dem Albert-Theater.



Georg Voigt, Dr. Strehlen

Telephon

L. 8045.

Friedrich-Augustplatz 1.

Säb. spuren. Glanz-
rabatte, 174 Cm. hoch, firm
geritten, trappentromm, Komman-
dantengard getestet. 7 Jähr. haus-
halt.

Glazierwallach, 172 Cm. hoch,
firm geritten, trappentromm, sicher
einpendant. 6 Jähr. spuren.

Schwarzschimmel-Wallach,
170 Cm. hoch, sehr schön, an-
geritten, sicher einpendant, 6 Mdr.
hellbl. spuren. Säute, 170

Cm. hoch, firm geritten, sicher
einpendant, und Säute bildschöne
wobbt. engl. Cobhute, 168

Cm. hoch, firm geritten, sicher
einpendant, sieben aus Privalband
bei mir sehr preiswert zu verkaufen.

Großhandelschuh, billig,
Gelegenheitsst. Schaffellstr. 14, I.

• Unsere Contore, Werkstätten und I-Träger-Lagerplätze in Dresden •
bleiben neben dem Betriebe in Grossinga bestehen.

Kelle & Hildebrandt,
Dresden, Hohenthalplatz 4-6.



Arenzj. Pianino,
wie neu erhalten, sehr bill.
zu verkaufen. H. Ulrich,
Vonmühlestr. 26. 1.



Verkauf aus
erster Hand.

Bortheilbasteles
reelstes Angebot
für

Pianinos
und

Flügel

eigenes Fabrikat,
bei

H. Wolfframm,
Victoriahaus.

Grösste Auswahl
am Platze.

Theilzungung ohne
Preisaufschlag.

Für Brautente
Möbel,

echt und imitirt, komplettete
Salons, Speise-, Wohn- u.
Schlafräume, Küchen-
möbel empfohlen preiswürdig

L. Voigt,
an d. Frauenkirche 17.

Pferdekauf-
Gesuch!

Auf's Land in gute Hände wird
ein sicherer Einhänger. stark.

Rosseleend, wenn auch etwas
plakatmäuse, zu kaufen gesucht.

Oft mit Ang. des Alters, Höhe,
Höhe u. Preis. u. N. 20

Haasenstein & Vogler,
Döbeln, erbeten.

Automobilien-,
Gasmotoren-,
Benzinmotoren-

Dampf-Cyl.-Öel,

garantiert brand- und staubfrei,

sowie alle techn. Öel. und
Getreideöle offiziell billig
unter jeder Gewölde

Th. Hirschke,
Coswig in Sachsen.

2 gute Matr. u. Bettl., schicke
Plüschhaunitur, neu, bill.
zu verk. Tippoldiswaldepl. 3.2

Ausgekämmte
Haare

läuft und von ihren selbstge-
schafften Damen herliche Joye,
herliche Theile ohne Schnur
offiziell mit

billig bei Arthur

Eckoldt, Grunerstr. 27, ge-
feiert. Bitte sehr auf Namen
zu achten!

Gebr. Arnhold, d. Bl.

Tropf-Öel,

schönes Quantum, abzugeben.
Adressen erb. u. E. K. 832

"Invalidendau" Dresden.

Leonardiner Hund,

schön, kostl. Thier, 80 em hoch,
1 J. alt, pass. f. Schl. o. Villa.

ein preis in verlorenen Teils.

Hähnner, 2 Stämme,
allein Schnabel, bill. zu verkaufen.

Hickel, Roßthal 19. b.

Elegant. Wagen,

pass. für 11. Wied. ob. Bonn, ist
billig zu verkauf. Tiekt. 16.

Gebildetes Fräulein,

Ende 20. angenehme Erscheinung,
etwas Perm. u. schön Ausstattung,
wünscht wobei weder Ver-
heirathung die Bekanntheit e-
ben Herrn in machen. Gel. Lf.

u. O. L. 36 in die Exp. d. Bl.

Aut. edlem, rub. u. gel. Charakter
Mittschader & flott, rentab. En-
gros-Geschäft & Industriestadt.

Sach. w. m. gemüthvoll, längst
u. verständiger i. Dame m. einig.

Beimögen beh. spät. Ede bekannt

werden. Wie, ohne Anhang.

Der, nicht ausgesch. Aut. 11. 11.

billig. Bild u. D. V. 2637

an Rudolf Mosse, Dresden.

Anonym und gewerb. Vermittler

zuwohl.

Neckles

Heiraths-Gesuch

Jung, lieb. Landwirth, 26 J.

auch, da er das elterl. Gut

übernommen hat und es ihm an

Damenbekanntschaft fehlt, auf die

Gechte Dame mit etwas Ver-

mögen, welche die reellen Geich

Vert. scheuen werden gebeten.

Abreit. mit S. v. vorliegend

Lohmen niedezulegen.

Tüchtiger Architekt,

welcher in Kürze ein flottes Bau-

gebäude übernehmen will, wünscht

mit vermod. Dame bed. baldiger

Heirath

in Verlebt zu treten. Kleines

Gebredchen wird bei heiterem, ge-

liegenem Gesicht übersehen.

W. Offerten unter Mitteilung der

Beziehungen, nicht anonym, unter

N. 6161 in die Exp. d. Bl.

erbeten.

Wichtig

für Saalbesitzer!

Ein großes Orchesterion,

soll neu, welches sich ganz bes-

onders für Saalbesitzer ob. In-

haber eines größeren Restaurants

eignet. Umstände darüber für den

billigen Preis von 8000 Mark

sofort zu verkaufen. Werthe

Off. u. W. A. 229 erbeten an

"Invalidendau" Leipzig.

Kindl Wittwer, Anfangs 30er,

Delomon, Werthe & Ichdi. Gutes

in der Melchner Gegend, wünscht

sich mit e. Gussel. Tochter, 25

bis 30 J. mit etwas Vermögen

wieder glücklich zu verheirathen.

Werthe Off. u. A. M. haupt-

postlagernd Weichen zu senden.

<p

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Altkinder: Spargelgrüppchen, Ragout von Rindfleisch mit Rübenkraut. Junge Hühner mit Salat. Arme Ritter mit Johanniskreuzgurke. — Für einfache: Rindfleisch mit Spinat und Spargel.

Gästekaffee. Ein fröhlicher, schwacher Kaffeesud wird in einem Porzellanbecherrchen verdeckt serviert. Kurz vor dem Servieren füllt man von diesem kleinen Becher ein großes Glas, Stielchenform, halb voll, verdeckt in den Kaffee einen guten Kaffeekoffel voll Vanille-Gris und überlässt dann diese Kaffeeküpfchen mit einem Löffel geläufige Schlagadage. Man kann dieses solide Getränk seinen Gästen ganz leicht servieren, wenn man für 1-2 Portionen Vanille-Gris aus einer Konditorei kaufen läßt und ½ Liter Schlagsahne bereit hält.

Getigelmärkte sind des Hofsleiteranten August Schödel, Wedderhof. Während der verdeckten Verstecksmode waren die Verhandlungen in allen Anteilen gleichermaßen, doch fanden die Vorstände mit Hilfe eines lebhaften Kochrohrs bald voll und namentlich am Sonnabend Abend verdeckt werden. Den bisher am meisten bevorzugten Käseflocken, den diesjährigen, bildet das Interesse auch weiterhin geweckt, nur Täubchen genügt der Nachfrage nicht. Französische Boulangen werden ebenfalls gehandelt. Auf diese Weise wenig genutzt. Die Preise waren folgende: Sautin 3-7,50 M., Enten 3-4 M., Brathähnchen 1,80 M., Kochhähnchen 1,80-2,00 M., französische Boulangen 7-10 M., Täubchen 0,40-0,80 M., Butter 1,25-1,50 M., Butterküche 1,50-1,80 M.

Frühstücksservice des Hofsleiteranten Gottlieb Janz, Blumenstrasse 1. Die Verstecksmode ist in geschäftlicher Besiedlung der Vorwoche. Von lebhaften Küchen ganz gut und Schleife gut. Kartoffeln ohne Belang. Lebende Hühner füllten Körbchen wurden jetzt gehandelt. In den besten Versteckmärkten waren Steinbrot und Sesamsegen trotz preiswerten Verkaufs weniger begehrt. Hinter war knapp und teuer. Brot in schöner Qualität und preiswerterem Preisverhältnis weniger verlangt. Steinerne Hörte auf zu gern. Die gerührten Seeblätter zeigten durchweg keine Nachfrage, mit meistens was Schleißig getragen. Lebende Hühnchen blieben begehrt. Gelehrte genügten den Nachfrage.

Frühstücksservice vom C. G. Rückel, Webermühle. In der letzten Woche wurden neue Blätterseifen in reicher Qualität fast abgesetzt. Geschobene Blätter waren ein in Reiner und Pommerischen Blättern, Blattsalat, Salaten, Salads, Salatkrüppchen, Salatbutter, Salatcreme, Geschobener Blattsalat, besonders billiger rohherbiger Brotsalat, blieben in lebhafter Nachfrage. Absonderer Brotsalat vom Ammerungsberg ebenso amerikanischer Brotsalat und gelegentlich verbraucht werden. Beigefügt waren auch Käseflocken, als Käseflocken, Käsekrüppchen, Appenzeller, Chese-Cheesekräppchen sowie Käseflocken, Käse und Käsekrüppchen und zwittrige Sardinen. Nichtsdestotrotz: Käseflocken per Stück 1,80 M., Käsekrüppchen per Stück 1,40 M., per halbes Pfund 2,20 M., zwittrige Sardinen per 6-Schüssel 1,00 M., zwittrige Sardinen 1,60 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 1,80 M., per halbes Pfund 2,20 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 1,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 2,00 M., per halbes Pfund 2,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 2,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 2,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 2,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 3,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 3,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 3,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 3,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 4,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 4,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 4,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 4,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 5,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 5,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 5,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 5,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 6,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 6,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 6,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 6,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 7,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 7,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 7,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 7,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 8,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 8,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 8,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 8,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 9,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 9,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 9,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 9,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 10,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 10,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 10,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 10,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 11,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 11,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 11,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 11,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 12,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 12,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 12,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 12,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 13,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 13,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 13,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 13,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 14,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 14,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 14,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 14,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 15,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 15,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 15,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 15,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 16,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 16,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 16,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 16,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 17,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 17,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 17,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 17,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 18,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 18,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 18,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 18,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 19,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 19,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 19,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 19,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 20,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 20,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 20,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 20,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 21,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 21,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 21,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 21,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 22,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 22,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 22,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 22,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 23,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 23,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 23,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 23,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 24,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 24,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 24,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 24,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 25,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 25,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 25,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 25,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 26,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 26,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 26,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 26,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 27,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 27,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 27,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 27,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 28,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 28,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 28,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 28,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 29,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 29,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 29,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 29,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 30,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 30,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 30,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 30,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 31,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 31,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 31,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 31,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 32,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 32,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 32,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 32,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 33,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 33,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 33,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 33,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 34,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 34,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 34,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 34,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 35,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 35,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 35,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 35,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 36,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 36,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 36,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 36,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 37,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 37,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 37,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 37,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 38,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 38,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 38,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 38,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 39,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 39,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 39,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 39,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 40,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 40,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 40,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 40,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 41,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 41,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 41,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 41,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 42,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 42,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 42,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 42,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 43,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 43,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 43,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 43,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 44,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 44,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 44,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 44,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 45,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 45,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 45,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 45,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 46,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 46,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 46,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 46,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 47,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 47,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 47,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 47,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 48,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 48,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 48,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 48,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 49,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 49,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 49,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 49,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 50,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 50,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 50,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 50,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 51,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 51,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 51,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 51,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 52,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 52,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 52,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 52,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 53,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 53,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 53,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 53,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 54,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 54,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 54,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 54,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 55,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 55,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 55,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 55,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 56,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 56,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 56,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 56,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 57,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 57,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 57,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 57,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 58,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 58,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 58,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 58,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 59,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 59,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 59,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 59,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 60,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 60,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 60,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 60,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 61,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 61,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 61,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 61,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 62,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 62,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 62,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 62,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 63,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 63,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 63,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 63,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 64,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 64,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 64,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 64,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 65,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 65,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 65,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 65,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 66,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 66,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 66,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 66,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 67,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 67,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 67,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 67,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 68,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 68,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 68,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 68,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 69,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 69,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 69,50 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 69,50 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 70,00 M., zwittrige Käseflocken per 6-Schüssel 70,00 M., zwittrige Käseflocken per Dutzend 70,50

des Gymnasiums abgegangen, bei Inhalt und Wagner als Lehrling eingetreten und seit 1875 Chef des uralten Bankhauses geworden. Präsi. Landgerichtsdirektor Heimrich: Wenn Sie von der Pleite auf gebeten haben, müssen Sie doch eigentlich mit allen geschäftlichen, buchtechnischen und Bilanzverhältnissen vertraut gewesen sein. Man müßte sich ja doch sonst auch wundern, wie Sie Chef des Bankhauses werden könnten. — Angeklagter Ed. Schmidt: Er habe sich in den letzten Jahren um die Buchführung natürlich nicht mehr viel beschworen können. — Präsi.: Ist es richtig, daß Sie sich im Jahre 1890 verheirathet haben und Ihnen Ihre Frau ein erhebliches Vermögen mitgebracht hat? — Angeklagter: Ja. — Präsi.: Wie hoch bestellt sich das Vermögen Ihrer Frau? — Angeklagter: Auf 4 bis 5 Millionen Mark. — Der Angeklagte weiß darauf hin, daß er große Verluste bei der Bayerischen Landesbank erlitten und daraus große persönliche Verpflichtungen zu erfüllen hatte. — Präsi.: Wie kam es denn, daß Ihnen, als die Aktiengesellschaft als Kommanditistin eintrat, Ihre Befugnisse so bedeutend eingeschränkt wurden? — Angeklagter: Ich bin viel frant gewesen, leide an der Zukunftsangst, habe mich einer schweren Operation bei Professor v. Bergmann unterwerfen müssen und war noch sehr frant, als ich seiner Zeit verhaftet wurde. — Präsi.: Welches Einkommen hatten Sie? — Angeklagter: Ich bezog ein Gehalt von 36 000 Mark und 10 000 Mark Repräsentationsgelder. — Präsi.: Dazu kamen aber noch Tantiemen und der etwaige Reingewinn. — Angeklagter: Ich hatte aus verschiedenen Aufsichtsratsstellen noch ein Einkommen von etwa 50 000 Mark. — Präsi.: Das macht also insgesamt etwa 100 000 Mark. Hat dieses Jahresinkommen denn gereicht für Ihre Lebenshaltung? — Angeklagter: Ich habe nicht mehr als 50 000 Mark verbraucht. Präsi.: Hatte Otto Sanden Ihnen nicht mehrfach Vorhaltungen über Ihre verschwendende Lebensweise und über die großen Entnahmen aus der Kasse gemacht? — Angeklagter: Er hätte jedenfalls nichts davon gewußt, daß ich für die Bayerische Landesbank große Summen auspenden mußte. — Präsi.: Angeklagter Otto Sanden, wie erklärten Sie die gebarnischen Vorstellungen, die Sie wiederholt Herrn Generalkonstal Schmidt gemacht haben? — Angeklagter Otto Sanden: Nach meiner Ausfassung ließ Herr Generalkonstal Schmidt seinen Proletarier viel zu viel freien Willen. Ich stand immer unter dem Eindruck, daß bei den großen Gutsbesitzungen, die ihm von oben und von vielen Seiten als dem Chef des alten Bonifacius' Inhalt u. Wagner zu Theil wurden, er sich gewissermaßen gerecht fühlte gegen alle Widersprüche, während doch tatsächlich recht schwierige Unternehmungen in Frage standen. Deshalb habe ich mich immer bemüht, ihn einzudämmen und andererseits darauf hinzuzweilen, daß er selbst mehr mit den Dingen sich vertraut machen und seinen Beamten nicht so viel freien Willen lassen möchte. Bis zum Jahre 1896 erforderten die Objekte noch sehr viel Geld. Herr Generalkonstal Schmidt hat sich aber um die Dinge gar nicht gekümmert, während ich Tag und Nacht darüber zu arbeiten hatte und meine Gesundheit dafür opferete. Wie gut die Firma auch von anderer Seite gehalten wurde, geht wohl daraus hervor, daß am 21. Oktober 1900 der Präsident der Seehandlung sich bereit erklärte, der Preußenbank ein Lombarddarlehen von 2 Millionen zu gewähren gegen Pfandbriefunterlage, aber gleichzeitig nur gegen Aczept der Firma Anhalt u. Wagner. Er sei zur Verbindung mit Anhalt u. Wagner vorwiegend dadurch bewogen worden, daß der Immobilienbetrieb der englischen Gesellschaft zu so niedrigem Preise der Aktiengesellschaft angewiesen wurde, daß sich daraus auf viele Millionen zu berechnende Gewinnchancen ergaben. Dazu kam, daß die Firma eine außerordentlich wertvolle Bankverbindung gewann. Präsi.: Sie wußten doch aber, daß die Kreidetgesellschaft mit 800 000 Mark Verlust herausgegangen war? — Angeklagter Ed. Sanden: Ich bin darüber nicht so informiert gewesen. Auf Veranlassung des Justizrathes Dr. Sello erklärte Angeklagter Heinrich Schmidt: Anhalt u. Wagner hatten große Verbindungen auch nach oben hin. Außerdem waren für den Betrieb der Pfandbriefe günstige Bedingungen gegeben, da dieser von Anhalt u. Wagner preisfrei geschah. Die ganz speziellen Vorwürfe, die Otto Sanden gegen die Eigentümlichkeiten der Proletarier erhoben, habe auch er gehabt. Bei diesen Vorwürfern kommt zur Sprache, daß gegen Generalkonstal Ed. Schmidt noch eine Nachtragssanktion wegen zu großen Aufwandes erhoben worden ist.

** Hochwasser. Aus Opelns schreibt man der „Schief. Zug.“: Die Hoffnung, daß der Oderdamm dem Andrang des Wassers stand halten werde, hat sich leider als trügerisch erwiesen. Nachts ist der Damm auf dem linken Uferufer an mehreren Stellen durchbrochen und die Wiesen und Felder nach Halbendorf zu sind überflutet. Die tiefer liegenden Gehöfte der Odervorstadt stehen ebenfalls unter Wasser, al^o Zugänge zu den einzelnen Häusern erlauben die Besitzer der an der Oder liegenden Siedlereien, deren Anlagen überschwemmt sind. Die Militär-Bodenanstalt auf dem linken Uferufer eingerichtet worden ist, wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch die heftige Strömung losgerissen, trieb abwärts und zerstörte an den Eisbrechern der großen Oberbrücke, die eisernen Pontons, auf denen die Laufstege und die Umsäumungen ruhten, gingen unter. Die Militär-Verwaltung erlitt hierdurch einen erheblichen Verlust. — Aus Lauban wird berichtet: In der Nacht zum Sonntage gegen 11 Uhr hatte der Quell^s binnen vier Tagen zum dritten Male eine bedenkliche Höhe erreicht. Zwischen Haugendorf und Logau war in den letzten Tagen das ganze Quelltal überschwemmt und dadurch jeder Verkehr gehemmt. Das in Hauen liegende Dorf wurde mit fortgeführt. Das noch stehende Futter ist jedoch verklammert und fast unbrauchbar geworden. — Aus Oberberg (Osterz.-Schle.) wird geschrieben: Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist enorm. Viele sind dadurch zu Bettler geworden. Vor Monaten hat das Wasser die Gebäude eingerissen, das Vieh ist ertrunken, die Ernte ist vernichtet, die Felder verschlammt und mit Steinen und Geröll bedeckt. Durchbar ist das Elend, das über einzelne Familien hereinbrach. Am Sonnabend äußerte sich Landespräsident Graf Thun im Landtage zu Troppau wie gefügt über die Katastrope: Von der Katastrophen wurde der ganze Osten des Landes betroffen und zwar erstreckte sich die Überschwemmung auf das Gebiet der Oder, Ostrawia, Strudzka, Tsilia und das gesamte Weichselgebiet. Besonders gefährdet waren Schönfelde-Kapitau, teilweise Hruschau, Schwarzwasser, Barzisch, Thiedig und Bob Darsau. An Kommunikationen wurden bedeutende Schäden angerichtet durch die Ostrawia, wo die Rothbrücke zwischen Friedel und Mistel fortgesetzte wurde, die jetzt auf den Bahndamm zwischen Friedel und Rothbrücke liegt. Weiter sind Teile des Damms der Ostrawia-Friedländer Bahn weggeschwemmt, sodass der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Bezirksstraße zwischen Riegau und Wohlrich-Ostrau ist auf eine Strecke von etwa 300 Meter in die Ostrawia gestürzt, sodass nur Fußgänger noch mit Vorsicht passieren können. Auch der Verkehr auf der Hirschau-Oderberger Bahn ist infolge Einsturzes des Bahndamms und einer Brücke zwischen Leichen und Zablautau gestört. Das Hochwasser scheint am Freitag den Stand von 1880 erreicht zu haben. Der Schaden dürfte sehr bedeutend sein. — In Kratzau sind ganze Stadttheile überflutet. Die Einwohner konnten zu ihren Wohnungen nur über Rothbrücken oder in Röhnen gelangen. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Der Bahnverkehr ist vielfach gestört. Wöhrend der letzten Nacht ist das Wasser um einen halben Meter gefallen. — An folgenden Regen wird aus einigen Landesteilen Ungarns, besonders aus den Komitaten Kroatisch und Semplin, Hochwasser gemeldet; einzelne Ortschaften sind teilweise überschwemmt; die Straßen sind gesperrt. — In Südböhmen gingen gewaltige Unwetter nieder. Eine Reihe von Eisenbahnlinien ist unterbrochen, viel Vieh und Menschen sind im Hochwasser ertrunken oder durch Blitzeschläge getötet. In Böhmen wurden vier Dörfer von den Fluten fortgerissen. Der Schaden beträgt viele Millionen.

** In Kladno (Böhmen) ermordete der 23jährige Einwohner Schmid seine 17jährige Geliebte Sobotta mittels Revolverstechen, worauf er Selbstmord beging. Beide Personen sind tot. Das Motiv des Doppelmordes ist unbekannt.

** In Drohobics (Galizien) wurde der Millionär und Besitzer zahlreicher Erzbachgruben, Niedermann, unter dem Verdacht des Betruges verhaftet.

— Wittig, Scheffelstr. 15. I. geheime Fransh. 9-5. Ab. 7-8.
— Schmidt's elektr. Anstalt, neuen Heilforsen. Brochüre darüber für 10 Pf. in Witten Vorbringerstr. 2. Präsi. gr.
— Leichenwagen baut u. empf. G. Gräfner, Döbeln.

Deutsche Bank, Berlin.

Filialen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München.

**Kapital 150 Millionen Mark,
Reserven 50,6 Millionen Mark.**

Wir übernehmen Gelder zur Verzinsung im Depositen-Verkehr

bei täglicher Verfügung	à 1½ %
„ monatlicher Kündigung	à 1¾ %
„ dreimonatl.	à 2 %
„ sechsmonatl.	à 2¼ %

Zinsen p. a.

Contocurrent und Check-Verkehr.

Wir empfehlen uns ferner:

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.,

zur Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine,

“ Belebung börsengängiger Wertpapiere,

“ Gewährung von Vorschüssen auf Waaren,

“ Eröffnung von Rembours-Crediten für überseeische Waarenbezüge,

“ Ausstellung von Reise-Creditbriefen,

“ Verwaltung offener und Aufbewahrung geschlossener Depots,

“ Controle der Verlosungen,

“ Versicherung gegen Coursverlust und

“ Vermietung von eisernen Schrankfächer verschließender Grösse unter eigenem Verschluß des Miethers in unserer Stahlkammer.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank Johannes-Allee 12.

Depositenkassen | A: Amalienstrasse 22,
B: Neustädter Markt,
C: Blasewitz, Schillerplatz 13.

Zeischke's internat. Akademie der Zuschniedekunst,

Dresden-N., Tieckstrasse 10.

Beginn der jahrmännlich geleiteten Schule für Herren, Damen, Kindergarten, Wösche u. Buchführung am Anfang eines jeden Monats nach dem weiblichen System Zeischke, das vom Jahre 1867-1868 an der „Deutschen Bekleidungs-Akademie in Dresden“ von Herrn Zeischke mit außergewöhnlichem Erfolg gelehrt wurde und seit 1867 höchstens umgearbeitet, nur noch im eigenen Institut gelehrt wird. Über zehntausend Schüler ausgebildet, die zum Teil ihre Erfüllung unserer Stellenvermittlung verdanken. Kurse von 14 Tagen bis 3 Monaten. Extra-Kurse für Meister. Das einfachste, sicherste und vollkommenste Zuschniedelinst. Prämiert mit der goldenen Medaille.

Schnittverstand. — Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Modenzeitung.

Lehrplane gratis und franko durch die Firma Jos. Zeischke, Dresden-N., Tieckstrasse 10.

Johann Schneider, Schuhreparatur-Institution.

Meine Geschäfte, welche seit 1888 gegründet und sich in den Kreisen der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreuen, empfehle ich auf das Angelotterliche zu geh. Benutzung.
Was das Material, den Preis und die Ausführung betrifft, dürfte dadurch bewiesen sein, daß täglich circa 300 mit zur Reparatur übergeben. Aufträge Eilegung finden.
Von auswärts werden die früh gesendten Waaren möglichst denselben Tag zurückbefördert.

Annahmestellen: Trompeterstrasse 18.

Bautznerstrasse, Ecke Löwenstr.

Nicolaistrasse 8.

Zwingerstrasse 10,

Neustädter Markt 1,

Hertelstrasse 16.

Geheime Leiden

Ausfälle, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche ic. (Langjähr. Erfahrung) heißt nach einfach bewährter Methode O. Gosecky, Dresden, Hindendorfstr. 47. v. r., tägl. v. 9-4 u. 6-8 Abb., Sonnt. v. 9-3. (16 J. d. verstorb. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

★ Hyg. Gurthu-Waren ★ Preisliste Dresden u. R. Freisleben Postplatz 1.

Gumm. Waren. Bandagen-Versand

Eisenconstructionen
Kelle & Hildebrandt
DRESDEN u. GROSSLUGA NIEDERSALZ

Geheime Leiden
Schwäche, ganz alte Weinschäden ic. heißt d. solide Mittel glänz. bewährt, bezw. Beruhig. Blätter erfolg. Praxis. Nach briefl. schnell u. gewissenhaft. Sprech. auch Sonntags. Haltest. v. 10b. Strafanb. Dresden, Vorstadt Striesen, Hüblerstr. 9. vtr. C. Brücklein.

Tapeten

jeder Art, jeder Preislage, neuester geschmackvoller Mustier, billigst.

vordrähte Mustier, gewöhnlichen wie hohen Anforderungen genügend, weit unter Preis, empfiehlt.



E. Krumholz,
Reisenhausstrasse 31,
neben Englischer Garten.

Alleinverkauf

Wiener Thonet-Möbeln,
eleganter, solidier Ausführungen für
bessere Wohn- und Geschäftsräume,
für Gärten, Veranden ic.

Deutsche Heisslässe,
Loschwitz.

Strassenbahn Waldschlößchen-Bühlau, Haltestelle
Mordgrundbrücke. Telefon II, 2133.

Aufgabe Direktorialbeschlüsse werden Schwerpunkte. Siehe und Umgangssprache nicht aufgenommen, die Anzahl vielmehr für Bildungsbedürftige und Recouvalisten offen gehalten und bereit für sie infolge ihrer so günstigen Lage besonders geeignet.

Die Personalkreise werden billigst berechnet: Einzelzimmer mit voller Belastigung von 250 Mt. bis 5.— Mt. pro Tag.

Anmeldungen bei der Oberschwester.

Flechten u. Hautausschlag,

sowohl frisch als verarbeitet, werden schnell und gründlich bearbeitet d. berühmte Dr. Berger's Flechtauslage. Preis 1 Mt. Alleinverkauf und bromptier Verkauf nach auswärtis durch die Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8. Petrusbalsam, Galoglyd, Lanolin, Vaselin, Paracipit.

Offene Stellen.

Konkurrenz.
Verwalter, Käthe,
Wirthshäuserinnen,
Schularen, Oberförwitzer
sucht sofort. 1. bessere Stellen
d. Prost. Königstraße 17.

Brenner-Gesuch.

Erfahrener, durchaus zuverlässiger **Brenner** für eine Brennerei von 1000 Hektar-Brauerei sucht geucht. Nur gutverstandene Leute wollen sich anmelden. Off. unter S. 6167 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Besseres Dienstmädchen.
Fleißiges suchen kann u. die Haushaltung versteht, mit längeren Zeiträumen zum 1. Juli gesucht. Rüdigerstraße 19, im Brauereigebiet.

Zuhilfe für mein Kind, bürgert Kaufhaus, ohne Kinder, und gleich Schulabschluß besteht, an.

Mädchen,
15 J., aus dem Raum, 1. Juli der Mutter. Off. u. E. D. 50 vorliegend Pirna.

für Civil- und Uniform-Mühlgeschäft und ein mit der Branche vertrauter junger Mann

mit dritter Handschrift für Buchhaltung u. Expedition sofort gesucht. Offerten unter S. 508 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Jüngerer Kontordienner,

in leichten schriftlichen Arbeiten bewandert, sofort gesucht.

Siegfried Schlesinger,
Augsburg-Johann-Straße 6.

Monteur für Eisenkonstruktion

selbstständig für Werkstatt und Montage für dauernd gesucht. Nur solche, welche selbstständig arbeiten können, wollen sich meld.

Richard Kellermann,
Chemnitz, Promenadestr. 22

Buchhalter,

in der Gratulationskartenbranche durchaus erfahren, findet sofort oder später Verwendung in gr. Arbeit. Bereitschaft werden nur günstig! Vertretungen beauftragt. Telefon: Antiqua. Geschäftssprache wünscht. D. H. 321 d Rudolf Mosse, Leipzig.

Maurer
erhalten dauernde Beschäftigung.

Baumeister Käppeler,
Dresden v. Dresden

Tüchtiger Barbiergebälfte,
für gute Zusammenarbeit, unter 1. Juli bei 7. Jahr angenehm. S. Müller, Rieka a. E.

Nur mein Kolonial-Arbeits-
u. Spezialwarenhandel sucht
einen entsprechenden Betrieb.

Commis,
mit guter Handchrift, welcher möglichst kleine Geschäftsstellen mit zu übernehmen hat. E. u. O. 6162 in die Exped. d. Bl.

Tüchtige Wäschendörferin
in dauernde gute Stellung
gesucht.

Oberritterstraße 2, 3, r.

Klemppner

auf Pädagogium suchen
Erich & Sohn, Leipzig.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.
Auf. 2. Klasse 1200 M.
B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen sofort, welches am Kleiderkasten 11, 1.

Auf ein kleineres Landgut in
nächster Nähe Dresden wird
für sofort ein lediger

Schirrmelster

gesucht. Nur fleißige, tüchtige, energetische Leute wollen sich schriftlich unter M. U. 600 in die Exped. d. Bl. melden.

Schirrmelster sucht sofort oder später zu einem Stahl-Werkstatt eine ältere, erfahrene, französische

Bonne,
welche auch etwas im Haushalt zu helfen hat. Gute Zeugnisse erwünscht. Frau Arbeitgeberin
Bettina Brendler, Reichs-

bank in Sachsen.

Südliche Papierfabrik
(Vattpapier) sucht jüngere,

tüchtige Kraft
für Reise und Kontor.

Gef. Off. mit Gehaltsanträgen unter R. 6168 in die Exped. d. Bl.

Beräuferin,
schnell und gewandt, für mein

Stück u. Modell Gesucht per 1. August e. gesucht. Branche fundende Tüchtigkeit erfordert den Vertrag Oswald Feitrich, Zeitbrennerdorf i. Sa.

zuverlässiges, sauberes

Hausmädchen wird per 1. August in angemachte

Stellung gesucht. Angebote u. N. A. 23 in die Exped. d. Bl. erb.

Tüchtige

Schriftpräger

mit handschrift, namentlich für

Gravuren, zum sofortigen

Eintritt gesucht.

Lithographisch-artistische

Anstalt München vom Bruder Ovacher.

Gesucht zum 1. Juli

1 verheir.

Schirrmelster

mit Zeugn. auf Rittergut zu

Wieden Deut. muss alle landw. Arbeiten verrichten. B. Adr. bez. Post. erwünscht. Rittergut Gersdorf bei Berggießhübel.

20 Schweizer

auf Fr. u. Unterkochweizert.

und gute Stellen gesucht.

10 Lehrbedienstete gesucht.

Bur. Altenroßchen,

Rampeckstraße 8, II.

Ein junges, ordentl., tüchtiges

Hausmädchen wird

ge. bis 1. Juli Gehaltstr. 55, pt.

Vertreter -

Gesucht.

Eine leistungsfähige Rauchs. u.

Autobus-Gesellschaft sucht für Dresden einen tüchtigen Vertreter

gegen Provision. Gef. Offerten

unter H. S. 2157 erbeten an

Rudolf Mosse, Hamburg.

für auszuführende

Geschäftsreisen

nach dem Auslande, Verkauf

pot. Spezialabteilungen bestellt, wird ein tüchtiger, im Auslande

verschierter Kaufmann

mit tiefer Kapitalbedeutung

sofort gesucht.

Gef. Off. u. E. V. 812 an

"Invalidendau" Dresden.

1 Hausmädchen,

1 Stubenmädchen

gesucht. Mit Buch melden bei

Ebert, Villenherstraße 47, I.

Verwalter-

Gesuch.

Auf Rittergut wird ein tüchtiger, energetischer Verwalter per 1. Juli gesucht. Zeugnissobligat.

einzuzeigen. Gehalt 500 Mark

co. nach Weberschein. Off. u.

T. 6169 in die Exped. d. Bl.

Gärtner,

geachteter Wirtsh., zur Buchhaltung eines größeren Gartens,

namenlich Schmiede u. Löbau,

für sofort gesucht. Off. mit Vieh-

haldeamt an Backofen &

Sohn, Wilschweida erbeten.

1 Markthelfer für Warenb.,

2 Schweizer fr. Et. u. mehr

sich Wünschlich. Nachhalt. 10.

gesucht.

Erste Dresdner

Stellenvermittlung,

Villenherstraße 47,

sucht

2 Kellnerinnen,

3 Hausmädchen. 3 Gästebedienst.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

gesucht.

Aut. 1. Klasse 1. Mann gesucht.

Auf. 2. Klasse 1200 M.

B. 103 hauptl. Dresden

Hausmädchen ist gesucht, welche am

Gästehaus befindet.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann, bisher in der Kolonial- u. Zuckerwaren-Branche tätig, mit besten Bezeugungen vertrieben, sucht baldigst Stellung für Kontor oder Reise. Gestellte Chancen unter Q. C. 5 in die Filial-Expedition d. Blattes, große Poststraße 5, erbeten.

Oekonomie-Wirthschafterin.

Mitl. Gräulein sucht angenehme leibliche Stellung auf größerem Gute. Gute Bezug. zur Seite. B. Off. unt. A. H. 75 postl. Chemnitz.

Kellnerinnen

jung
fesch
häbsch
tüchtig
emp. Bur. „Zum Adler“. Dresden, Frauenstr. Tel. 300-04. 7488. Ausbildung für Schänkenfele.

Geb. g. zw. Frau läßt leiblich. Oekonomie-Wirthschafterin sucht irgend ein Vertrauensposten. Offert. unt. H. G. 2 erbeten. Volamit 19, Dresden.

Junger Kaufmann,

verheirathet, angenehlich in ungeliebter Stellung (Bankhaus), geführt auf prima Beziehungen und Referenzen, sucht sich vor.

1. Oktober d. J.

zu verändern. Euchendem ist es hauptsächlich daran gelegen, eine

Dauernde Vertrauensstellung

zu erlangen und kann eine ev. Ration bis Markt 40.000 erlegt werden. Gesl. Off. u. D. E. 2644 an Rudolf Mosse, Dresden, erbt.

Tüchtiger

Buchhalter

und starker Korrespondent, 31 J. alt, sucht bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Off. u. M. G. 202 postlagernd Seedorfer 1. S. erbeten.

Tüchtiger

Hufbeschlagmeister, versch. erf., auch f. Landwirtschaft, selbstl. gew. u. verb., würde gern Geschäftsführung oder selbstständ. Posten übern. u. erh. welche Off. unter H. Z. an Hassenstein & Vogler, Meißen.

Suche

für meine Tochter, 18 Jahre alt, welche die höhere Lehrerst. hat, musikalisch u. behaftigt ist. Klaviersunterricht zu erhalten u. welche jetzt die Haushaltungsschule ein Jahr mit „recht gut“ absolv. hat, vor 15. Juli gesucht.

Stellung in seinem Hause.

Familien-Aufschluß. Bedingung. Offerten unter D. M. 325 an Rudolf Mosse, Dresden.

2 tüchtige

Servirkellnerinnen mit tollerer Garderobe u. langjähr. Bezeugnissen suchen sofort passende Stell. Näh. Kreisstr. 22.

für meine Tochter, 18 J., suche eine gute Stellung, um sich in all. Hinsicht zu vervoll. Gute Bezieh. w. hoch. Leben vorgez. Off. Q. C. 12. Mit. Exped. d. Bl. St. Mohring. 5.

Ingenieur mit lang. Büros. u. Betriebs-Bezirk im Werk. u. allg. Maschinend. in Speziell. u. Massen-fabrikation erfahren, sucht leibliche Stell. Leidet w. auch leicht. Stell. noch wenig verdr. Spezialarist. einf. u. sich a. 25. J. mit Kapital betreiben. Off. u. L. 6169 Exped. d. Bl.

Baugeld- u. Hypotheken-Kapitalien

auf 1. und 2. Stelle zu 4 %. bei nach Vereinbarung langfristig feststehend vermittelt auf

Hausgrundstücke und Güter

schnell und gewissenhaft

Johannes Ochss,

Dresden-II., Swingerstr. 26.

Auskunft kostenfrei! Erste Befehrenzen!

Jünger, freibauer Kaufmann, selbstl. sucht e. Darlehen von

1000 Mk.

gegen hohe Binsen u. Berg auf nur kurze Zeit nach Vereinbarung. Off. u. N. K. 12 Exped. d. Bl.

Theilhaber

sucht zur Vermehrung eines

Patent-Artikels für Rossmarkt, der vertriebserdig u. reich

lohnend ist. 20.000 M. erforderl.

Offert. unt. **O. E. 30** erbeten

in die Exped. d. Bl.

Als Wirthschafterin

oder Repräsentantin 1. gr.

Hotel 1. kleinste j. Gr. in Nähe

u. Haushalt verfügt, mögl. bald

Stellung. Selbst. mit Hot.-Tisch.

u. schon Jahre lang leiblich

gewesen. Off. unt. **F. C. 786**

in die Exped. d. Bl.

Ein häusliche Kellnerinnen em-

tiegle für hier und auswärt.

Bombach, Galeriestr. 11, 1.

40,000 Mark

ließ vergeben werden. Gesl. Off.

erb. unt. **E. N. 835** an den

„Invalidenbank“ Dresden.

Ein älterer Mann

bittet dringend um schriftl. od.

andere Arbeiten. Gesl. Off. u. L. O. 670 Exped. d. Bl. erb.

Geldverkehr.

400 Mark

erhält, wer einem begütigten Haushalter auf 1 Jahr **3000 M.**

geg. jede nur gen. Sicherh. leicht.

Adr. u. N. H. 10 Exped. d. Bl.

Suche für sofort

27 - 30.000 Mark

Baugeld, welches als 1. Hypothek

bleiben kann. B. Off. u. P. F. 673 Ann. Exped. Sachsen-Allee 10.

Stiller Theilhaber.

Heir. oder Dame für seines

Engros-Haus mit etwa. Tausend

Mark gesucht, um die vielen vor-

liegenden Aufträge zu erledigen.

Angen. 50%. Off. u. P. F. 4837

„Invalidenbank“ Dresden.

100,000 M.

4½% als 1. Hyp. ev. **50.000**

Wl. 2. Hyp. bei 5000 Wl. Kom.

auf Hobitl. unv. Dresden gesucht.

Aufpreis 20.000 Wl. Gesl. Off.

erb. unt. **E. T. 840** an den

„Invalidenbank“ Dresden.

600 Mark

gegen monatl. Rückzahlg. Wl.

Off. u. W. 25835 Exped. d. Bl.

120 Mark

für sofort zu leihen ges. Sicherh.

Verk. v. Bildel. i. Markt. Werth.

Off. u. M. R. 906 Exped. d. Bl.

400 Mark

auf 3 Monate sucht Beamter in

höherer Gehaltsklasse gegen volle

Sicherheit. Accept. u. 60 Mark

Vergütung. Off. u. E. M. 843

„Invalidenbank“ Dresden.

500 Mark

und 5% Binsen bei sofort.

Genehrung einer Hypo-

theke von **5500 Mk.**

Offert. unt. **U. 810** an

Hassenstein & Vogler, Meißen.

Suche 7500 M.

als 2. Hyp. auf ein Metallerei-

Grundst. v. 1. Ott. Off. ev. u.

R. S. postl. Stehle-Kennig.

2000 Mark

mit einer Einlage von ca. 10- bis

20.000 M. gesucht. Gelehrte

gesuchter Spezialarist. Off.

unt. **N. F. 8 Exped. d. Bl.**

2000 Mark

auf 6 Monate gegen Wechsel ob.

Schuldversch. Werthe Off. unt.

N. R. 19 in die Exped. d. Bl.

Baugeld- u. Hypotheken-Kapitalien

auf 1. und 2. Stelle zu 4 %. bei nach Vereinbarung langfristig

feststehend vermittelt auf

Hausgrundstücke und Güter

schnell und gewissenhaft

Johannes Ochss,

Dresden-II., Swingerstr. 26.

Auskunft kostenfrei! Erste Befehrenzen!

Jünger, freibauer Kaufmann,

selbstl. sucht e. Darlehen von

1000 Mk.

gegen hohe Binsen u. Berg auf

nur kurze Zeit nach Vereinbarung.

Off. u. N. K. 12 Exped. d. Bl.

Theilhaber

sucht zur Vermehrung eines

Patent-Artikels für Rossmarkt,

der vertriebserdig u. reich

lohnend ist. 20.000 M. erforderl.

Offert. unt. **O. E. 30** erbeten

in die Exped. d. Bl.

Sparkasse

verzinst

Sparkassen bis auf Weiteres

regulativmäßig mit 3½ - 4½ %

für's Jahr, je nach Länge der

Rückzahlungsfrist.

Elbf. Spar- u. Credit-Bank

an Dresden.

einget. Genossenschaft m. b. v.

Wilsdruffer Straße 40, part.

700 Mark

von Herrn ob. Dame. Petrus

naheher Auskunft gell. Off. u.

K. B. 877 Exped. d. Bl. erbeten.

29.000

Mark

zu 4-4½ % vor 1. Ott ob. 1. Jan.

auf längere Jahre gelucht. Gleich-

zeitige Auskunft. Off. mit Preisangabe unt.

P. 6126 Exped. d. Bl.

Überleb für die Frauenwelt.

Sophannis. Ein Stimmungsbild. (Sopha). Die Liebe der Freundschaft, die sich erhebt über Zeit und Raum, die groß und erhaben ist über jedes Verlangen nach Freiheit, die selbstlos opfernd nur zu erfreuen, zu beglücken sucht, in die heiligste aller Gaben, die Gott uns verleiht. Eine Thräne, vom Haarschmuck am Grade geweint, gleicht einer göttlichen, letzten Freiheit aus diesem Weereschaus. Wie reich manch uns das Bewußtsein, der Sonnenchein, die Freude, das Glück eines Menschen gewesen zu sein, und wie arm, o wie arm ist dagegen Der, dessen Seele kein Erinnerung durchdringt, der mit dem wesentlichen auch den abtötenden Gedanken verloren hat! In der Erinnerung finden wir zu jüngsten uns das Glück; der Augenblick ist oft zu flüchtig, um ihn so ganz und voll erloschen zu können. Wärend wir uns noch verehren in lebendem Verlangen, ist er schon dahingegangen, und traurig zurückläßt an der geschlossenen Worte des Vaters dieses. Da steht uns die Erinnerung als traurige Leidenschaft und lädt uns noch einmal doch aufzuschauen in tiefsinnendem, wahren Glück. Doch wie so anders ist es, wenn wir in stummer Selbstanfrage am Grade Verlobter lieben müssen, wenn der Neue seine Stachel unseres Brust durchdrückt, wenn des Dichters Worte wie ein ausschließendes Schwert uns durch die Seele dringen:

„Du magst am meisten das sehnen,
Du hast am wenigstigst vertraut.
Betrübt ist in der Seele Bruch,
Betrübt ist in der leise Stunde.“

Manch' ein anderer Hügel umschließt ein ganzes, reiches Hinterland, bringt ein ganzes Lebensglück, welches in Trümmer ging — vielleicht durch unsere Schuld. Oft ist es nur ein Mitleid, das die Harmonie zweier Seelen stört, aber Stolz und Trost sind mächtiger als die Liebe, die so gern ihr Unrecht eingefügt; falsches Schamgefühl, verzogene Eitelkeit schließen den Mund und drängen die Bitte um Vergebung zurück. Der Eine hebt sich mit Leichtigkeit darüber hinweg, er vergibt unter den neuen Hindrücken des Lebens, daß er eine alte Schuld abzutragen hat an Dem, den er tief und schwer verletzt mit einem Winken und den er mit einem Worte der Aufklärung, neue und Ekelnsucht, mit einem herzlichen: „Bergieb“, daß ich Dich gekannt habe, das ganze Herz vergessen machen konnte, welches er ihm beigelegt. Er läßt ihn von sich gehen mit Bitterkeit im Herzen, und obwohl dieser im Grunde der Seele längst vertrieben, wohl auch im Stillen betet für das Andere Glück, so zieht sich doch die traurige Reminiszenz durch sein ganzes Leben wie eine Kette, lang, endlos — und jeder Freudentrank ist vermisch mit bitterem Vermuthstreifen. Was hilft es, wenn wir dann in stummer Verzweiflung an seinem Grade stehen und um Verzeihung flehen? Kein noch so treues Gedachten, keine noch so heile Thräne vermag das Leid aufzuholen, welches er uns unentzweit ist. Darum sollen wir nie dem Tod oder der fleinlichen Vergeltung Raum lassen in unserem Herzen. Wie schnell kann

auch unser Gedankens sich auflösen in ein ewiges „Klimane“, und woß uns, wenn wir mit dem beglückenden Bewußtsein blüher geben können, daß auch auf unserem Hügel bereits tolle Blumen erwachsen, Blumen der Liebe, der Erinnerung!

Theresia Wallner-Thurn.

Wenn die Rosen blüh'n.

Glyze in drei Bildern.

Wie damals, läßt sie traumverloren, „wob' wie damals: weißt Du noch, Dirch wie wir beide davon standen, und woß Du mir dann Alles sagtest, und wie wir uns fühlten, fühlten, bis die Mutter nach mir rief und uns entdeckte; und dann wurd' ich Deine Braut, am selben Abend noch, meißt Du's, Dirch?“ „Großmutter!“ das junge Mädchen sieht angelangt in das verklärte Gesicht der Alten, es ist, als ob die erloschenen Augen zu leuchten beginnen. „Was spricht Du, Großmutter, es ist doch Niemand hier.“ „O doch, es war jemand hier, Kind. Du hast ihn nur nicht gesehen; das haben wir Blinde auch voraus, daß wir Menschen leben können, was Ihr nicht lebt mit lebendigen Augen. Und eisigen die erloschenen Augen sind lebendig, und die erloschenen sind stärker, Eisblau, viel stärker. Ja, ja, Kind, das versteht Du nicht!“ Die Blinde lächelt, ein eigenes, verlaßtes Lächeln.

Vorlang schreitet die Feelein am Rande der roßigen, blühenden Erde durch den Garten, in goldenen Strahlen hält das Sonnenlicht auf die beiden Gestalten, sie in helles Licht tauchend. Das junge Mädchen überdeckt die Augen mit der Hand, das grelle Licht thut ihm weh. Die Blinde hat den Kopf hintenüber geneigt, und ihre erloschenen Augen schauen in die Höhe, gerade in den glühenden Sonnenball hinein. So geben sie eine Welle löslos dahin. „Großmutter“, sagt das junge Mädchen endlich, „blendet Dich die Sonne nicht? Tu sieh' so gerade hinein.“ Ein kleines Lächeln spielt um die blässen Lippen der Blinden und ein Hauch von Verstärkung breitet sich über das weiße, von Menschen durchsuchte Gesicht. „Nicht blendet keine Sonne, Kind.“ sagt sie leise, „die Wärme thut mir wohl, wir Blinden dürfen ungefähr in die Sonne sehen; was anderen Sterblichen verbot ist, uns ist's erlaubt! Wir sind der Himmel schon auf Erden nahe gerückt; weil wir von der Erde nichts mehr leben können, so neigt der Himmel sich zu uns herab, und wir dürfen hineinsehen. O, Elsbeth, wie schön ist das! Wie wenn die Rosen blüh'n auf Erden, nur noch viel, viel schöner!“ Schweigend wandern die beiden weiter, das junge Mädchen wagt kein Wort zu reden, Großmutter sieht ganz leise aus! Durch den Garten zieht wieder, lüfter Duft, Schmetterlinge herein von Rose zu Rose und schwämmen sich auf den unzähligen Knospen. Tiefer Friede ringsum, ein Stück Himmelstrafe hat sich niedergeknickt zur Erde, auf der es gar so paradiesisch ist, — wenn die Rosen blüh'n!

Glyze Ritter.

Elektrische Dresdner Nachrichten täglich erscheinen
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich

Gründet 1856

No. 144

Mittwoch, den 25. Juni.

1902

Familie Turbillus.

Roman von M. Brigge-Groot.

(Fortsetzung)

„Aber Seit, in den Park zu laufen bei diesem kalten Nebelwinter, bei dem Nebel froh ist, unter Dach zu sein, die Zeit hat Du“, grölte er. „Hörst Du Deinen Verlobten für so töricht, oder bist Du Deiner Macht über ihn so unbedingt sicher, daß Du ihn so zu behandeln wagst?“ „Ich fürchte mich, Papa“, sagte Theo weinlich. „Sei Dich.“ Er winkte mit den Augen nach einem Stuhle, der unmittelbar neben seinem Bett stand. Theo gehorchte und setzte sich.

„Hast Du vergessen, was Du mir versprachst, bevor Du von uns gingst nach Berlin?“ fragte er sehr ernst. Sie nickte verlegen, und er ruhig: „Du sagtest, Du werdest Deins unter allen Umständen Dein Wort halten, gebeten Du jetzt, an ihm zur Vignette zu werden?“ Das Mädchen blickte wie Esperaub. „Papa, lieber Papa“, sagte sie lebend. „Ich will Antwort auf meine Frage“, beharrte er. „Hast Du den Rath, Dein Wort zu brechen?“

In Theo erwachte der Rath der Verzweiflung. „Ich liebe ihn nicht“, rief sie mit lauter Stimme, ich kann ihn nicht herheben. Das hieß zur Vignette an ihm werden, wenn ich ohne Liebe mich zum Altar hieven ließ. Sieh mich nicht so furchtbar an, Papa“, schrie sie auf. „Hab' Willen mit mir. Ich kannte ja mein eigenes Herz nicht. Das Kind in der großen Stadt, da ist mir's aufgegangen, daß ich nicht hineinpassen in die Verhältnisse hier. Ich würde verblassen, zwängt Du mich, das Bett in mir bliebe tot und ich vegetierte nur, Niemand gut Freude, denn was Ihr Leben nennt, ist geistiger Tod.“

Sie schwieg von Furcht übermannt. Ein farbstichiges Lächeln überzog das Gesicht ihres Vaters. „So reden Sie alle“, sagte er, mehr zu sich selber. „Sie sind zu gut für kleinliche Erfüllung ihrer Pflicht. Das freie Leben der Großstadt lagt Ihnen zu, dort wird das Beste geweckt, die Individualität. Armes Kind, so weit hat man Dich gebracht“, fuhr er, zu Theo gewandt, in ganz verändertem Tone fort. „Dir bangt vor dem Verkümmern hier. Weißt Du denn nicht, wie viel Segen ein braves Werk an eines Mannes Seite um sich verbreiten kann? Sieh! Dir doch Deine Mutter an. Sie ist nicht klug, hat auch nicht viel gelernt, und doch, wen darf ich es, wenn auch sie, wenn Rucht und Sitte auf Petersheimlich sind? Wer pflegt die Kranken, lehrt die Kinder und führt die Braven auf den rechten Weg? Dünkt Dich ein solches Leben nicht aufwendlich mehr wert, als nur jetzter Individualität nachzuhallen? Deine Mutter weiß vielleicht nicht einmal, was das Wort bedeutet, aber sie hat ihre Pflicht gethan. Seit ihres Lebens, und mancher Segenswunsch folgt ihr nach. Dünkt Dich ein solches Dosein gering?“ „Ich bin anders wie Mama.“

„Das bist Du, Gott sei's gesagt, doch darauf kommt's nicht an. Ich habe jetzt noch eine Frage, sei wahr gegen mich, mein Kind. Liebst Du einen Anderen?“ Dem Mädchen stockte der Herzschlag in der Brust. Das Bild des Malers stieg in ihr auf. „Draß hätte sie lieben mögen nur, daß er viel zu hoch über ihr stand. Er dachte nicht an sie, wenn er sich auch herabgelassen, mit ihr zu plaudern, so hatte er sie jetzt gewiß schon tief vergeben. Ihn hingen ja die schönen, vornehmsten Domen an. Einem Traumbild gleich verlor, was sie gehabt, die Würlichkeit stand vor ihr. Ich liebe Niemand, Papa“, antwortete sie. „Dann hört mein letztes Wort und merkt es Dir: Du beirahst Mörder. Ich will nicht, daß der wackere Mann an Deinen Lounen scheitern soll. Es hat mir leid um Dich, daß Du ihn nicht liebst, aber das ist sein Grund, ihn abzulehnen, dazu war früher Zeit. Jetzt hat er Dein Wort, und Du löst es ein. Holt' Du mich verstanden, Theo?“ „Ja, ja, Papa!“ Und heute noch fuhrst Du Deinen Bräutigam mir zu, ich möchte ihm die Hand drücken, hört Du, Kind? „Ja, ja, Papa!“ Für die geschwächte Kraft des todkranken Mannes war die Unterredung zu inhaltschwierig gewesen. Er schloß die Augen, einer Ohnmacht nahe. „Rufe Deine Mutter und geh“, läßt er mit ersterbender Stimme. Wortlos verließ das Mädchen das Zimmer, wortlos und gedankenlos! Was der Vater verlangt, ging über ihre Kraft und dennoch fand sie nicht den Mut, ihm zu widersprechen. Vernichtend, wie ein Hagelschlag über blühendes Gefüde, traf ihr Vaters Unglück ihr Hosen, die geträumte Juliane verschwand und grau in grau legte die trostlose Gegenwart sich auf der Armen Herz! Was auch kommen möchte, ihr brachte es nur Noth.

Wer ein modernes vortheilhaft nutzt, wende sich an unsere Betriebsschule. Fabrik. Schriftliche Garantie für 12 Monate! Wo nicht vertreten, liefern direkt an Private. Groß-Gabradwerke A.G. 12 (Gegründet 1882). Neumarkt bei Nürnberg.

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Haushaltgebrauch.

Giebt der Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch. Vertreter: Herr Louis Biltz, Dresden-A., Granatsstraße 19.

Mein Peru-Wasser „Loa“
Ist das Beste gegen Ausfallen der Haare und zur Belebung der Schuppen. & Al. 1.50 M. beim Erfinder A. Schwammerkrug, 2. S. Hoflieferant. Altmarkt. Ecke Schaffeststraße.

Menelaus Cognac
Wer 1/4 fl. von 2.50—12 M. zu haben bei Herrn Müller, Frankfurtstr. 1 c.

Hühner-Augen
harte Haut werden schnell und gründlich befeuchtet durch Stabsarzt Dr. Niessens Arznei-Zoerienpflichter, verarbeitetes Kompositum, per Rolle 60 Pg. Allemverlust u. Verlust:

Solomonis-Apotheke, Dresden-N., Neumarkt 8.

Feuerwerk-Bengal-Flammen

Weltweit bewundert.

Gändler erhalten Rabatt.

Bergkeller-Drogerie

A. Lemcke, Reichsstr. 6.

Telephon 1410.

Kelle & Hildebrandt
Dampfhammer & Faconschmiede
DRESDEN u.
Grossluga-Niedersedlitz
liefern
Schmiedestücke
nach
Zeichnung
oder Modellen
Billigst bei bester Ausführung

Loose

142. R. Landes-
Gärt. Botterie.
Biebung 1. Klasse
am 7. u. 8. Juli 1902.

DR. 50.— 25.— 10.— 5.—
empfiehlt

C. G. Heinrich,
Dresden-N.,
Grunerstraße 1 b.

Kessel
Eimachebüchsen
F. Bern. Lange
Amalienstr.

Damen
scheide auf Anfrage mit
wie ich hüppige Blätter
erlangte.

Frau v. Hollis in Char-
ottenburg 14. Stuttg. 11. 16.

Bad Oppelsdorf bei Zittau

Villa Dresdenia,
in gesündester, sonnfreier Lage, mit berühmter Aussicht nach dem Gebiete. Empfiehlt meine komfortabel eingerichteten beiz. Zimmer mit guten Betten, Gebrauchsgegenständen. Von nun ab eigene Badeeinrichtung. „Raiferbad“. Woor, Schwefel-, Eisen-, Richterbad. H. Walter.

Musik-Instrumenten- und Salten-Handlung
Fr. Wagner, König Albert-Str. 26.

Mechanische Musikwerke

Zonophone, **die beste und bisher unübertroffene Ton reproduzierende Maschine** der neuen Jahrhunderts.

Gleichzeitig empfiehlt: Blasinstrumente für Musiker und Schüler, Blasinbogen, sowie alle Bettandtheile, Mandolinen, Gitarren, Bithen, Decatina, Mund- u. Blechharmonicas in allen Preislagen.

Reichhaltiges Lager von primo Solten, Tann- u. überkommenen, für alle Instrumente. Spezialität: Blech-Blaasinstrumente. Reparatur-Werkstatt.

Feuerwerke
jeder Preisslage liefert an Gesellschaften, Cafés, Wirtshäuser, Privat u. Geschäft.

Bengallische Buntfeuer

für Besuchungen im Freien, sowie tausend für Zimmer zu haben.

W. Heller, Dresden-N., Oppeln-Strasse 1.

J. Weck's Patent-Einmachegläser

gleichzeitig zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Es ist dies Geissel das Vollkommenste, was überhaupt existiert und durch zahlreiche Anerkennungsschreiben aus den besten und ersten Kreisen bestätigt.

Preislisten und Gebrauchsanweisungen stehen gern zu Diensten.

Alleinvertrieb
in Dresden und Umgegend



Gerne empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen:

Eisschränke, Eismaschinen, Fliegenschränke, Rollschutzwände, Gardineuspanner, Treppenleitern, Petroleumöfen, Spirituskocher, Gaskocher, neueste und beste Systeme.

Gebrüder Giese.

Dresden-N., Am Markt 7.

Magazin für vollständige Kücheneinrichtungen, Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Alleinvertrieb
Mr. Dresden und Umgegend.

Pferdescheeren

werden geschärfst

und reparirt.

R. Münnich

Sindendorf-
straße 30.

Gewand-
handstraße 2

Reste in Hosenstoffen

(Worms), verwendbar f. Herren u.

Damen, sehr billig. Auf Wunsch

Aufstellung nach Maß. Indi-

lager, Villenstraße 25. 1.

Zelte, Marquisen etc.

fertigen als Spezialität

P. & J. Neumann,

kl. Plauenschegegasse 27.

Telephon 1861.

Winkb.-Herrendreiebtsch.

35 u. 100 M. Trunnen 45 M. gr.

Stiegel 10 M. sein Blüschophia 30 M.

Welt. Wahr 18 M. Ausleiblich.

Wohlf. u. Nachtf. 10 M. Berlino 25 u. 60 M. Schrank 15 u. 60 M.

Romode, Süßle, Rückenlauft. u. Tisch bill. zu best. Weißg. 4. 1.

Plantinos

neue Qual, denn tief im Innersten empfand sie, Heinz Wohr's Frau konnte sie nicht werden, jetzt nicht mehr!

Heinz Wohr ging unterdessen wie ein Verzweifelter umher. Seit drei Tagen weinte Theo doheim und verwarf ihn. Es konnte nicht Zufall sein, daß sie nicht aufzufinden war, wobald er an den Hof ritt, sie hatte ihn doch kommen sehen. Und in der schlechtesten Jahreszeit möchte man doch auch keine standeslangen Promenaden im feuchten Park, folglich wollte sie ihm nicht lehnen! Aber weshalb? Hatte er ihr etwas zu Leide gehabt, weshalb sprach sie dann nicht? Weshalb gab sie ihm nicht Gelegenheit, sich zu rechtfertigen, etwas, das man dem Verbrecher zugestellt. Und warum hatte sie nicht mehr geschrieben, warum kam sie nicht heim, das waren Fragen, die den armen Mann unangenehm qualten.

Das große Unglück, das den Administrator betroffen, hatte Wohr's und seiner Eltern größte Theilnahme erzeugt. Vergessen war, daß Theo sich fühl und ablehnend gezeigt, vergessen ihre Namen, wie ausgedacht ihr zärtlichste Herzenbleib vom Hause. Die Arme der Eltern stützten sich dem bedauernswerten Mädchens Rücken, das bald eine Witwe sein würde, weil, aber sie flüchtete nicht hinein, freund und fast stand sie von fern und mied ein Wiedersehen. Bei Heinz stand es fest. Das sollte ein Ende haben, noch heute würde er sich mit Theo beschreiben. Wollte in ihre Freiheit zurückkehren, wenn sie ihm dann nicht lieben könnte. Das Herz wurde ihm brechen dabei, aber besser so, als daß auch sie unglücklich würde. Das hätte er nicht extragen können.

Am Nachmittag auf gewohnter Stunde machte er sich auf, ließ den Brauner satteln und ritt den wohlbelannten Weg, nach Vora zu. Obne auf die Ankunft eines Stallwirten zu warten, zäumte er ab, führte seinen Gaul in den Stall und ging mit langsamem Schritte dem kleinen Hause zu. Was hatte die Glöckle abgestellt, die Thür stand offen. Das angehalten zu werden, trat er ein, ging zur Wohnungstür zu und klopfte. Niemand gab Antwort! Heinz klopfte ein zweites, ein drittes Mal, drückte auf die Klinke und öffnete die Thür. Ein Raum der Überraschung entfuhr ihm. Am Fenster, in einem tiefen Vorhangsessel saß Theo, seine Braut, und sah ihn ohne ein Zeichen von Theilnahme näher kommen.

"Theo Du!" Er war jetzt dicht bei ihrem Sitz und streckte die Hand unsicher aus. Da sprang sie auf. Thränen bedeckten ihr Gesicht und mit dem schmerzlichen Rufe: "Heinz, mein Heinz, wie habe ich gelitten!", warf sie sich an seine Brust. Da Heinz stritten Seligkeit und Hoffnung mit zitternder Furcht. War dieses Mädchen, das bebend an seinem Vater ruhte und mit gesenktem Kopf seine Küsse trug, Theo, die vorde, seine Braut, die ihm so selten eine Lieblichkeit gewährte? Er traute seinen Sinnen kaum, pregte sie dem ungeadert aber inniger fest an sich, bis ihr der Atem ausging. Sankt ließ er sie zurück, sah und traute neben ihr: "Theo, Liebst du mich, bist Du mir noch gut, oder ist Alles nur ein Traum?"

Sie antwortete nicht. Den Kopf vorgeneigt, sah sie zu Boden, die Hände auf seine Schultern gelegt. Er betrachtete sie entzückt. "Und bist Du wieder mein, mein Lieb, mein Eigentum, das mich nie wieder verläßt?" "Komme heute mit mir zu Papa, er möchte Dich sehen", fragte sie leise statt der Antwort. Nur unschlüssig stand er auf. Die kostliche Braut, die ihm kein Lieb wieder gelehnt, hatte er benutzen mögen, um sich mit ihr auszupreisen.

"Weshalb hast Du mich gestern und die anderen Tage so namentlos gequält?" fragte er vorwurfsvoll und schlang noch einmal seinen Arm um sie. "Verzeih". Sie wurde rot. "Das ehrliche Kindl, der arme Papa, ich hatte den Kopf verloren", sagte sie leise. "Tut ich darauf nicht eher gedacht, ich Barbar", schalt er sich selber. "Wie mag mein armes Lieb die Grobheit ertragen haben! Wie gern hätte ich Dich von der Bahn abgeholt und Dir gesagt, daß, was auch kommen möge, Dein Platz für immer an meinem Herzen sei. Und das hast Du mir so schwer getanzt, mein böser Liebling."

Er sah glückstrahlend in die Augen, um die der Gram tiefe Furchen gezogen. Beglückt nahm er die Veränderung wahr. "Sieht Dir etwas, Theoden?" "Mein Vater stirbt." Sie sprach mit zusammengepressten Lippen. Heinz ließ das arme Mädchen los. Er fühlte, von seiner Liebe zu sprechen, sei jetzt nicht an der Zeit, die gehörte dem Sterbenden, der seiner wartete. Noch einen Augenblick er blickte auf Theos Stirn, legt ihren Arm durch den seinen und ließ sich hinunter sinken. Vor dem Krankenzimmer blieb Theo stehen. "Wart einen Augenblick", bat sie. Sie ging hinein. "Papa, Heinz Wohr ist draußen, er möchte Dich gerne sehen. Läßt er herein?" Der kalte Mann hob das Haupt aus den Kissen. "Des Vaters Segen baut den Kindern Hölle. Hab Dank, Theo. Ich kann in Frieden sterben, denn Ihr werdet nicht verlassen sein."

Von da ab erinnerte Heinz täglich im Krankenzimmer. Turbulus sah, wie seine Tochter barfuß mit ihm verabschiedete und wurde still in seinem Herzen. Die letzte Erdenfuge fiel von ihm ab, als ein eigenhandiges Schreiben des Justisten eintraf, der das Unglück des treuen Dieners tief bestätigte. Was er erwartet, wurde ihm in Gnaden gewährt. Für Hugo saß der Justiz ein Stipendium aus, das ihn auf zwei Jahre unabhängig mache. Desgleichen

war für Anna gesorgt, was sie erlernen möchte, es war gesichert durch die Summe von 2000 Mark jährlich, die sie zwei Jahre beziehen sollte, bis sie ihr Brat gefunden. Die Summe von 4000 Mark war ferner der ältesten Tochter zur Ausstattung bestimmt für den Fall ihrer Verheirathung, sonst stand es ihr frei, den gleichen Gebrauch wie die Schwester davon zu machen. Mit einem Seufzer der Befriedigung legte der Kranke den Brief auf die Decke. "Ich sterbe gern", murmelten seine Lippen, und keiner wagte, zu widerstreiten. Denn Turbulus litt schwer. Die stärksten Tortilla waren nicht im Stande, seine Dauern zu unterdrücken, kaum vermochten sie sie zu lindern.

So lag er an einem der letzten Novemberstage still auf dem Lager. Die Seinen waren um ihn versammelt. Frau Emma hielt die Hand des geliebten Mannes, der eben einen letzten Schwanzfall überstanden und von ihm ermattet mit weitem Gesicht in seinen Kissen lag. Danbar drückte er seiner Frau die Hand und nickte Hugo, der ihn gehalten, freundlich zu. Sein Blick glitt von dem Sohne zu Anna hin, die sich an's Fußende des Bettes hingefeuert. Die kleine Kenne, sein Liebling, sein Sonnenchein! Die Rosen auf ihren Wangen waren verdächtig, die fröhlichen Augen blickten trüb, aber auch so, in ihrem kindlichen Schmerz, daß sie umfangreich lebhaft aus. Eben trat der Inspektor in das Zimmer, um nach dem Ergebnis seines Vorgesetzten zu fragen. Auch seine Augen folgten der holden Gestalt, die sich erprobten hatte und das Licht entzündete. Der Kranke lag es und ein Seufzer hob seine Brust. Da er das nicht eher gewußt, Anna liebte das Kind und vielleicht, nein, sicher, Kenne liebte ihn wieder. Der Administrator lag plötzlich klar. O, daß er dem erprobten Gehilfen die Tochter nicht an's Herz legen durfte, auf daß er ihre langsame Jugend behalte! Aber Anna war leider viel zu jung. Jahre mußten vergehen, bevor er sein Ziel erreicht, und das dahin. Nein, es war besser, er verschwieg seine Wahrnehmung und ließ die beiden im Dunkeln, nur wurde er noch freundlicher zu Anna, der heimlose Mutter, die ihm trug ein Vaterherz. Nicht lange mehr. Zwei Tage nach dem hier Erzählten erlag der Kranke plötzlich in der Nacht seinen schweren Leiden, die Kinder sahen ihn als Leiche wieder.

Wenn auch die Familie geglaubt, vorbereitet zu sein, so traf sie doch das Ableben des Gatten und Vaters, wie ein neuer Schicksalschlag; besonders aber die ganz gebrochene Frau. Sie hatte sich der Wahrheit bis zuletzt verschlossen, sie wollte nicht glauben, daß ihr Ernst verloren sei. Er war ja noch so jung. Die Kerze konnten irren, und wer konnte wissen, hier irrten sie gewiß, denn manchmal schien Turbulus ihr nicht so stark zu sein. Er wußte dann mit ihr und seinen Kindern geslaubert und geliebzt, ganz wie in den guten Tagen in Bieberstein, wo ihm die Arbeit noch nicht über den Kopf gewachsen war. Und nun war er geschieden, — auf Rümmewiedersehen! Sie kannte die trostlose Wahrheit nicht fassen!

Hugo schlich verstört umher, er überließ es Anna und Schwager Heinz, daß Nöthige anzurufen und suchte Mutter und Schwester eine Stütze zu sein. Zuweilen aber hielt es ihn nicht mehr. Er ging dann leise und heimlich in den Saal des Herrenhauses, wo nach des Justen Wunsch der Administrator aufgebaut lag, und weinte dort wie ein Kind. Theo sah ganz erschöpft bleich aus in dem schwärzlichen langnachgeschleppten Trauergewand. Sie hatte Anfangs beständig geweint, ging dann aber in's Gefindehaus und ordnete an, daß alles, was irgend an Grün und Blumen aufzutreiben war, zu Kränzen verwandt werde. Die Mägde mußten alle helfen. Auch die beiden Fremdenstüber zeigte sie mit deren Hilfe in Stand. Im Herrenhause wurden der Güterdirektor sowohl als der Rentmeister wohnen, während Tante Annemarie, die ihr Kommen antändigte, bei der Familie nächtigte.

Anna lag bei der Mutter. Ihre Augen waren noch nicht trocken geworden, bis sonst so fleißigen Hände lagen mühsig im Schoß. Anna hatte noch niemand hierher leben. Die Weisheit des großen Allüberwinders Tod verschreckte sie. Scheu und gräßtig zog das arme Kind sich in sich selbst zurück.

Unter der Bevölkerung Hollensteins regte sich lebhafte Theilnahme. Die Thür des Inspektordomes stand nicht still. Ten ganzen Tag kamen Besucher oder man brachte Kränze und Blumenpenden, der schlichte Ehrensaal verschwand unter ihnen. Am dritten Tag lenkte von den Verhnan des Verbliebenen in die Erde, der Friedhof der Stadt nahm die Überreste Turbulus auf. Die ganze Einwohnerchaft nahm am Begräbnis Theil. Man hatte den Verstorbenen lieb gewonnen und trauerte um seinen Heimgang. Die größte Anteilnahme aber fiel der Witwe und ihren Töchtern zu. Was würden sie beginnen?

Bleiben sie in der Stadt, um in der Nähe der Tochter und Schwester zu sein, die noch der ersten, tiefen Trauer zweifellos dem jungen Mohr zum Altar folgten? Oder was beabsichtigten sie sonst? Frau Turbulus zeigte allen Fragen ein hilfloses "ich weiß es nicht" entgegen und kam auch nicht zum Entschluß, als nach der Beerdigung der Herr Direktor noch melden ließ, um ihr seitens seines Herrn die Wohnung bis Ostern angubiet. Erst nach dieser Zeit mußte sie für den neuen Administrator bereit sein. Sie dankte ihm warm, bald fort zu müssen, hatte dem wunden Herzen der armen Frau weh gethan. Vier Monate waren eine lange Zeit, bis dahin mußte sich etwas finden.

(Fortsetzung folgt.)

REISEKOFFER

J. Bargou
Söhne.

Rademann's Kindermehl

per Dose M 1... bewährt bei Brechdurchfall, Scrofulose, Magenerkrankungen, Rademann's Nährmittel-Fabrik, Frankfurt/M. Zuhören in Apotheken u. Drogeri-Händlungen



Der Erfolg
der gewerblichen
Biskuit-Pastore,
die besonders allen
Brotwaren,
Keksen und Waffeln
einen gesundheitlichen
Zweck verleiht.
Biskuit-Pastore: Bade-Zeife
in feinem, leicht aufzutreibendem Brot-
Guss, der sehr schnell aufzutreiben ist
und leicht aufzutrocknen. Preis je 100 gr.
Brotzucker: 100 gr. Brotzucker-Brot
oder Brotzucker-Zucker-Guss.
Brotzucker-Depot H. Koch, Alt-
markt 20. Verkauf A. Lucas,
Giebelstraße.

Rossmark

ein gewerbliches
Brotzucker-Dessert.
Durch die Brotzucker-Zeife
wird der Brotzucker-Zucker-Guss
aufzutreiben und aufzutrocknen.
Rossmark-Bade-Zeife
in feinem, leicht aufzutreibendem Brot-
Guss, der sehr schnell aufzutreiben ist
und leicht aufzutrocknen. Preis je 100 gr.
Brotzucker-Depot H. Koch, Alt-
markt 20. Verkauf A. Lucas,
Giebelstraße.

Tuchwaaren-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts. Auf alle Waaren

30 bis 40 % Rabatt.

Otto Herm. Schubert, Gewandhausstrasse 1.

Linolen
nur

Teimendöster Unter,
glatt, bedruckt, In-
laid, Granit (durch
und durch).

jetzt

verabgesetzte Preise.

**Siegfried
Schlesinger**

Rt. 6 Joh. Str. Rt. 6

Wuster —
bereitwilligt.

Patente
seit 1877
Otto Wolff, Brotzucker-
DRESDEN, Viktoriastrasse
(Ecke Holzmarktstrasse)
Marken & Münzschmuck

Wegen Aufl. des Brotzucker
sollen g. bill. verkauft werden.

1 Landauer,

1 Braut-Coupe, 1 Landauer,
8 Paar Fußbekleidungen, 8 Paar
Arbeitsbekleidungen, 8 Paar
Sprenggurte, Räder, Taschen,
Leipzigerstrasse 21.

Ausverkauf wegen Konkurs,

Pragerstrasse 27, I.

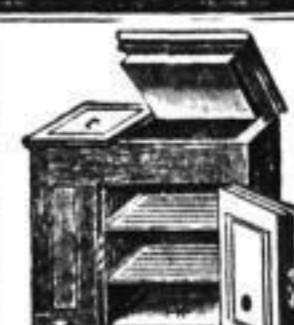
Die zur Harrison'schen Konkurrenz gehörenden großen Vorräthe an

f. englischen und schottischen Stoffen für Herren-,

Damen- und Kinder-Garderobe,

darunter engl. Cheviots, Homespuns, Scotch, Tweeds, Buckskins, Cheviot- und Cachemire-Hosen-Stoffe, Livrée- u. Reithosen-Stoffe, Covercoatings, feine Ueberzicher-Stoffe, Tennis-Flanelle etc. etc., Gillet-Coupons in Seide, Cachemire, Leinen etc., Futterstoffe, sowie sämmtliche Schneiderartikel werden zu herabgezogenen Preisen außerhauf.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter.



Gischräuse,

befestigt System, in größter Aus-
wahl ohne Konkurrenz zu haben.
Preisen von 18 Mark an.

Robert Keller,
22 Gischräusfabrik 22.
Grunauerstrasse.

Sommersprossen,

sowie alle entstellend. Hautflecken
werden schnell befreit durch
Apotheker Peters Sonora-
Crème. Dose 2 Mt. Allein
Bett und doppelter Bettdecke
Salomonis-Apotheke,
Dresden-M., Neumarkt 8.

Pianino

billig zu verf. Strudelstraße 4, 8.



Erstlings-
Wäsche,

sowie alle Stoffe
dazu

solid u. billig.

Ernst Venus,

Ammonstr. 28.

Ein junges, fröhliches, zahmes

Eichhörnchen zu verkauf.

Nah. zu erhö. Marktpreis 28, 1.

Keine Schleuderwaaren.

Verkauft noch auswärts pünktlich und gewissenhaft.

Börse- und Handelsblatt.

Berlin. (Birn.-Tel.) Nach wie vor verharrt die Börse in einem förmlichen Zustande der Leblosigkeit, aus dem sie sich durch keinen Moment industrieller oder politischer Natur herausreihen läßt; allerdings fehlt es auch an wirklichen Anregungen, außerdem beginnt Ultimo, der diesmal mit dem Quartalwechsel zusammenfällt, bereits sich bemerkbar zu machen und die Börsenwelt in Aufschwung zu bringen. Die Tendenz des Marktes war und blieb im heutigen Verkehr schwach. Von Bankaktien waren namentlich die Anteile der Österreichischen Kreditanstalt gebracht, so man annimmt, daß die Semestralbilanz dieses Instituts einen großen Gewinn-Aufschwung aus dem Provisions- und Zinsen-Konto ergeben dürfte. Deutliche Banken schwach behauptet. Dresdner Bank ½ Prozent nachgebend. Montanpapiere notierten bis 1½ Prozent niedriger als gestern. Eisenbahnen wurden nur ganz vereinzelt notiert. Am Rentenmarkt waren Spanier und Türkentalde niedriger, leichter um 1 Prozent. Deutliche Anleihen unverändert. Russ.-Industrie-Papiere meist matt. Der Schluß der Börse war geschäftsflos. Brotobligo 2½ Prozent. — Gute Tendenz am Markt. Von den ausländischen Getreidebörsen, insbesondere aus Nordamerika und Frankreich, kamen heute wieder recht leste Tendenzen und Preisbewegungen. Am vierten Weizentag wurde für Weizen und Roggen 0,50 Mark mehr als gestern gefordert; bei Beginn des Mittagsverkehrs blieb das Geschäft in Brotgroß- und Mehl zunächst außerordentlich still, trocken blieb die erste Grundstimmung bestehen. Die England gleichfalls höhere Weizentage meldete. Die Börsenberichte aus Österreich-Ungarn lauteten wenig verändert, besonders auffallend wird es bezeichnet, daß sogar Rautas-Weizen, der in den letzten Tagen reichlicher offerte, heute fast gar nicht zu haben ist. Die Qualität bed. in den Süden und Weststaaten Nordamerikas geriet in den Akten der Wochenaufsätze entwischen, doch gaben die meisten im Kurz etwas nach. Gedehnt wurden Schubert & Söhne unverändert, Germania - 2%, Nocobi - 2%, einige Süd-Bauhannover zu 20,50 % und Gehler - 1 %. Hiltz büßte 1% ein, während Eichendorffs Goldbarg um 1% besser konnten. Von elektrischen Unternehmungen, Fahrradsabteilen u. a. traten Kummer + 0,80 %, Seidel & Raumann + 0,75 % und Wunderer + 0,90 % in Erscheinung. Bergmann verloren 2% ihres Wertes. Geschäftsläden blieben wiederum Brauereien, von denen Kempf ihren Goldbarg um 0,50 % und Reichenbauer um 1% erhöhen konnten. In Transportwerken machte sich Begehr für Dresdner Straßenbahnen mit 0,25 % und für Sachs.-Böhmische Dampfstrassen mit 1% Anreise geltend, wovon indes nur erster umgesetzt wurde. Banften waren völlig vernachlässigt. Dresdner Bank wurde 0,75 % niedriger geliefert. Bei Baumaterialien kam Weizentrieb vor in Dresden Baugleichstufen zu 163 % (ohne Veränderung). Im Papierfabrikat u. a., welche umstossen blieben, mußten kurz Genüge ihre neuzeitliche Anreise von 5% wieder abgeben. Verschiedene Industrieanlagen wurden in deutsch-österreichischen Bergwert 1%, Rennbahn-Industrie 0,50 % besser und Dresdner Gardinen zu 176 % (1% niedriger) aus dem Markt genommen, dagegen traten die Akten der feromischen Stunde nicht in Verkehr. Erhöhte Beliebtheit erfreuten sich von einheimischen Fonds 2-proc. Sächs. Rente mit 0,20 % und 3% Preußische Kontrolle mit 0,65 % Aufzehrung. Österreichische Banknoten 0,50 bezahlt.

Berlin. 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Träger-Syndikats wurde die Verlängerung des Syndikats bis zum 31. Dezember 1904 beschlossen.

* **Neue Boden-Aktiengesellschaft Berlin.** An der gesetzten Berliner Börse erhielten die Aktien einen Kursaufschwung von reichlich 3%. Dieser nicht unvorstellbare Aufschwung ist durch das relativ geringfügige Angebot von etwa 15 000 A. veranlaßt worden und hat, wie aus den Kreisen der Verwaltung bemerkt wird, seinen Grund nicht in einer Verschlechterung der Verhältnisse des Unternehmens oder der Chancen der bestehenden Verkaufsverhandlungen. Vielmehr will es scheinen, daß der Aufschwung die rückwärtige Bewegung in der früheren Überzeichnung der Silhouette des Unternehmens zu jagen thut.

* **Zuckerkloß Glasur.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2%, s. B. 11% bei üblichen Abzehungen vorzuschlagen.

* **Gra.-Sächs. Eisenbahn-Gesellschaft.** Aus Wien wird der Tell. Bdg. berichtet: „Nach Verhandlungen, welche vor nun 17 Jahren ihren Anfang genommen haben, hat die Gra.-Sächs. Bahn endlich die prinzipielle befriedende Bewilligung zur Konversion ihrer 4½- und 5-proc. Obligationen erhalten. Die Gesellschaft wird dadurch endlich in die Lage gesetzt, ihren Anleihe-Zinsfuß zu reduzieren, nachdem sie ihre Obligationen, obwohl eine zwangsläufige Konversion ihres seit 1886, ebenfalls seit 1893 jüßig war, während all dieser Jahre mit 4%, und 5%

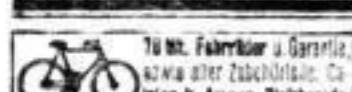
notierten müsse. Die Regierung hat mit ihrem Abberband wenig erreicht. Die 5-proc. Zinserhöhung, welche mit 1. August eingeführt wird, ist konzessioniert und hängt an sich mit der Konversion nur bishinzu zusammen, und die Kosten, welche die Gesellschaft für die Bahn übernimmt, sind nicht beträchtlich. Mit dem 1. Oktober, dem nächsten Verlosungstermin, nach die Rundigung der Titel erfolgen, wenn nicht ein hoher Zinsaufschwung verhindern werden soll. Was nun die finanzielle Rückwendung der Konversion anbelangt, so waren am 1. Januar 1903 noch A. 1,17 Mill. 4½-proc. Obligationen, welche bis 1916 zu tilgen sind, und 0,26 Mill. 5-proc. bis 1922 zu tilgen Obligationen im Umlauf, deren Anzahl etwas über 20 000 A. erforderlich. Das der Gesellschaft bewilligte 4-proc. Anleihen von 1 Mill. A. welche bis Ende der Konversion, 1908, läuft, erfordert gleichfalls eine Anzahl von 720 000 A.; zur Konversion sind aber je nach dem Emissionskurst nur etwa 21 Mill. A. erforderlich, so daß eine Emission von 200 000 A. per Jahr erzielt wird, die aber zum größten Theil aus der Dividendeabnahme der Amortisation resultiert. Die Gesellschaft ist übrigens keinesfalls fogleich das ganze bewilligte Anleihen emittieren, sondern nur den zur Konversion zur Rückzahlung der übrigen Schulden von 1 Mill. A. erforderlichen Betrag von ca. 12½ Mill. Mit Neuinvestitionen wird man voreitig uns zu jährlindender sein, als der Gesellschaftsgang der Aktienwerte ein sehr schleppender ist, da die Rolle der Gesellschaft durch die Konkurrenz der Titel und der ungewisse Tochter Rolle beeinträchtigt wird. Unter solchen Umständen würde eine Dividenden-Aufzehrung infolge der Konversion weniger für die nächsten Jahre nicht zu erwarten sein. Der schlechte Geschäftsgang, die bevorstehende Taxireduktion und wenn auch in geringerem Maße die übernommenen Leistungen für die Landesbahn Vielesdorf-Staatz werden das Entwicklungsergebnis beeinflussen, andererseits würde die Verwaltung die Abzehungen aus welchen sie bisher die Obligationenentlastung bekräftigt hat, auch künftig kaum zu reduzieren beschließen, so daß die Konversionserlöse nur so weit dem Gewinn zu gute kommen wird, als er auf die Finanzierung zurückzuführen ist. Die Obligationen, welche großenteils in Deutschland sind, passen ihren Kurs der bevorstehenden Konversion an. Die 4½-proc., welche schon einige Zeit in Wien kurslos sind, notierten 100,50 %, die 5-proc. sind in den letzten Tagen von 100% auf 101% gewachsen.“

* **Ausfuhr-Bergütung für die Eisenindustrie.** Nachdem die Errichtung einer gemeinsamen Abrechnungsstelle für die Ausfuhr-Bergütung nach langen Verhandlungen perfekt geworden ist, gehen nunmehr Kohlenindustrie (einheitl. Coal-complaint), Rohbenzinindustrie, Ölbaumzug- und Trägerverband durch ein gemeinsames Rundschreiben an, daß sie das erste Quartal des J. auf die in diesem Quartal gehörenden Auslandswerke, sowie sie bis zum 31. Dezember zur Erledigung kommen, Ausfuhrvermögen zu folgenden Höchstwerten bewilligen: 1,50 M. für die Tonnen Rolle, 2,50 M. für die Tonnen Roheisen ausführ. Bergütung auf Rolle und 10 M. für die Tonnen Halbzug und Träger einschl. Bergütung auf Rolle und Roheisen.

* **Geprüfte Übereinstimmung eines weiteren Milliardentrakts.** Ein Chicagoer Blatt hatte die Kunde von einer beabsichtigten Auflösung von vier großen Fleischwarenläden zu einem unter der Firma American Meat Co. mit einer Milliarde Dollars zu gründen. Aufdruck verbreitet. Nunmehr wird aus Chicago gemeldet, daß der Direktor der Armour Company und Robert Kuban von der Kuban Company die definitive Erklärung abgegeben haben, daß diese Gesellschaften sich der gewollten Vereinigung von Fleischwarenläden nicht angehören haben. Kuban weiß nichts davon, daß ein solcher Trakt geplant sei. Da die beiden leitenden Männer nicht mithaben, so handelt es sich entweder um ein unbedeutendes Unternehmen oder die ganze Weltung gehört in das Reich der Fabel.

Bau-Dicke: Hauptamt 2 proz. Baukommission 4 proz. Amsterdamer 2½ proz. Birn. Geb. 2½ proz. Salton 2 proz. Giebelbau 2½ proz. Wien 2 proz.

Berlin. 24. Juni. * Baus. Rente 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 40



Dirnaer Anzeiger

Amtsblatt
der königlichen, städtischen und vieler
Gemeinde-Behörden.

**Einzig wöchentlich sechsmal erscheinende
Zeitung in der Hochschwunzzeit.**

n allen Schichten der Bevölkerung des südöstlichen Sachsen verbreitet und gelesen, daher wirksamstes Insertionsorgan.

Eigene Berliner Redaktionsstelle: **Berlin SW. 61,**
Lankwitzstrasse 10.

Lankwitzstrasse 10.
Spaltzeile 18 Pfennige.

Bad Brückenau

Bad Brückenau 15. Mai bis September.
Kgl. Bayer. Mineralbad. Eisenbahnlinie Eis-Brückenau;
Lokalbahn ab Herzl. Altbewährtes Stahl- und Moorbad.
Wernarzer Quelle hervorragend heilkräftig bei
Gicht, Nieren-, Stein-, Griss- und Blasenleiden
Stahlquelle erprobt gegen Bieratitis, Frauen- und
Nervenkrankheiten.
Sternberger Quelle bewährt bei chronischen und akuten
Katarrhen des Rachen, Kehlkopfes etc.
Prächtige, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Reunions-
Pavillon mit dem Verwaltungszimmer.

Königl. Kurhaus

Königl. Kurhaus
Neues modernes Hotel
Ausserst komfortabel eingerichtet,
mitten im Kurpark gelegen mit
8 Dependancen. Elektrische Be-
leuchtung. Vorzügliche Verpfleg-
ung. — Sehr solide Preise.

Final Review

An advertisement for Edelrad-Fahrräder. It features a black silhouette of a person riding a bicycle on the left. The text on the right reads: "Edelrad - Fahrräder deutsche Präzisionsarbeit, vielseitig leichter Bau, größte Stabilität und Tragfähigkeit. Auf Wunsch jede Reise 14 Tage zur Probe freiwillig gratis. Schnellig, Halbrenner v. 85 Mf. an bis zu den feinsten Vugußmodellen. Edelrad - Fahrrad-Manufaktur".

Nutzholz